

d : 16

d. g.(7, 619)

Reg. d. 28 January 1760.(9, 215)

d. 10 Januarii Anno 1739.(10, 32)

D. Winogradoff.(10, 36)

D. Winogradoff.(10, 36)

Marburg d. 15 Octobris.(10, 37)

Marburg, d. 15 Sept. Anno 1737.(10, 41)

Marburg, d. 20 Nov. Anno 1737.(10, 41)

Marburg, d. 26 Mart.(10, 41)

d. g.(10, 42)

Marburg, d. 16 Nov. Anno 1740.(10, 42)

Marburg D. 18 Aprilis 1741.(10, 43)

d. 1 Maji.(10, 43)

d. 18 Aug. 1753.(10, 48)

d. 27 Oct. 1757.(10, 52)

d. 27 jun. 1758.(10, 53)

da : 13

Da man Zeithero bey Fertigung des neuen Atlantis wahrgenommen, daß man ohne tüchtige Längøen und Breiten nichts anfangen könne, ja auch nicht ein mahl die vorhandenen Original Carten geschweige, die Nachrichten so auf hohe Ordre HE. dirigirenden Senats vom hiesigen Reiche bey dem Departement einkommen werden ohne solche brauchen könne.(9, 215)

Da vor diese hohe Gnaden-Bezeugungen nicht genugsamen Danck abzustatten vermag, so widme Denenselben auf ewig mein dankbares Hertz, welches Zeit lebens diese unschätzbare Gunst in Ehrerbittungen vollen Andenken verehren wird.(10, 41)

In zwischen, verachtete er die ganze vernünftige Philosophie, und da ich die Phaenomena Chymica seinem Befehl nach auslegen sol[lt]te, so hat er gleich (weil es nicht nach seinem peripathetischem Concept, sondern ex Principiis Mechanicis et Hydrostaticis geschah) wieder still zu schweigen befohlen, und seiner gewöhnlichen Naseweißheit nach als eine Grillenfängerey zum Ho[h]n und Spott verkehret.(10, 42)

Da ich aber von wegen des garstigen und schädlichen Geruchs, so niemand vertragen kon[n]te, mich entschuldigte, so hat er mich nicht nur zum Nichts nutzen genennet, sondern noch dazu gefragt, ob ich lieber ein Soldat werden wol[lt]te, ja endlich mit hö[h]nischen Worten die Thür gewiesen.(10, 42)

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmte Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

Da ich aber den 19 May dahin kam, so habe ich zu meinem Verdruß und Unglück zur Nachricht bekommen müssen, daß er nach Cabel abgereiset der bevorstehender Vermählung des Printzen Friedrichs bey zu wohnen.(10, 42)

Nun aber sind schon ohngefähr zwelf Wochen vergangen, da ich auf meines zweiten Briefs Antwort warte.(10, 43)

Und da wir hoffen das unseres unterthänigstes Ersuchen billig ist, so leben wir des festen Vertrauens, daß Ew. Exc. gerechte Einwilligung zu unserem vollkommenen Vergnügen darauf erfolgen werde.(10, 45)

3) Da nun diese Kunst hier so weit gebracht ist, so ist es sicher, daß sie durch mehrere Übung

insonderheit im großen zu der größten Vollkommenheit, die man wünschen kan[n], gelangen wird.(10, 52)

Und er thut es so lange, biß er sein Gebelle nicht nöthig hat, da schmeist er ihn ins Dreck und hetzet auf ihn andere Hunde.(10, 59)

Sie erschnap[p]ten eine Gelegenheit, da ich auf einen Befehl die Historie(10, 59)

4) Da ich schon auch acht Jahr in der Cantzeley sitze (nicht um zu commandiren, sonder unter Taubertischen Comando nicht zu stehen), so suchen hat[?] doch das gedachte Gesindel mich immer davon zu bringen.(10, 59)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

dabey : 4

Ew. Hoch-Edelgebohren ist wo[h]l bewußt, daß ich seit meiner Ankunft nach Freyberg Lust und Fleiß in Erlernung des Bergwesens und der Chymie, dem Berg-Rahth Henkel einen gehörigen Respect und Gehorsam gewießen und dabey ein anständiges Leben geführet, weßen nicht nur der Herr Hof-Cammerrath Junker, sondern Er selbst mein Zeige ist.(10, 42)

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirt war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Ich tröste mich noch damit, daß ich die Gelegenheit gehabt in denen berühmten Städten zu seyn, und dabey mit einigen erfahrenen Chymicis zu sprechen, ihre Laboratoria und die Bergwerke in Hessen und Siegen-land in Augen Schein zu nehmen.(10, 42)

Wofern ich nun meines Bittens vermittelt Dero Vorsorge theilhaftig werden soll, dabey aber die mir vertraute Gelder liederlich verschwenden, oder meine Studia nachlässig tractiren werde, so verurtheile ich mich voraus selber zu der aller ersinnlichsten Straffe, welches aber niemahls zu begehen, sondern in einer kurtzen Zeit, nicht nur aller der mir vorgeschriebenen Wießenschafften gehörige Testimonia zu zeigen, sondern auch in einem Specimine meine Geschicklichkeit dennselben bekan[n]t zu machen.(10, 42)

dafür : 3

Dieselben wollen gütigst denjenigen mit Dero fernere hohe Gnade erfreuen, der dafür mit geziemender Hochachtung und schuldigster Ehrerbittung biß in Todt verharret.(10, 41)

Ich bitte nur die drey Bücher: Nicolai Causini Rhetoricam, Petri Petraei Histo-riam von Rußland und den Günther wie auch das Geld, für die etwa verkaufte Bücher, das übrige können Sie bey sich behalten und dafür etwa das Porto biß Eisenach betzahlen.(10, 43)

Ich bitte den Koffert dafür, was man geben will, verkauffen.(10, 43)

dahin : 4

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey IHro Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Da ich aber den 19 May dahin kam, so habe ich zu meinem Verdruß und Unglück zur Nachricht

bekommen müssen, daß er nach Caßel abgereiset der bevorstehender Vermählung des Printzen Friedrichs bey zu wohnen.(10, 42)

Indem ist aber dahin kam, habe ich wieder zu meinem größeren Mißvergnügen erfahren müßen, daß man dort von unserem Herrn Abgesandten gar nichts wüßte.(10, 42)

Ich habe eine Ordre aus St. Petersburg erhalten mich dahin zu begeben, zu meiner Reise habe ich ein Wechsel von 100 Rubel bekommen, die Schulden aber werden a part bezahlet.(10, 43)

damahls : 2

Derohalben habe ich mich resolviret nach dem Herrn Baron von Kaiserling zu gehen, welcher damahls(10, 42)

Sie haben aber damahls als ein ehrlicher Man[n] gehandelt.(10, 59)

damit : 9

Ich will die Erklärung der Natur auf einem gewissen Grund bauen, den ich selbst geleyet, damit ich weiss wie viel ich ihm trauen darf.(1, 124)

Ew. Excellenz mir erwiesene hohe Gnaden-Bezeigungen haben sich in meinem Ehrerbittungs_vollen Andencken vermehret und damit meine unterthänigste Danckbarkeit, indem Dieselben in Gnaden zu gestanden, zweyhundert Rubel zur meinen Sustentation überzusenden.(10, 41)

Denn weil er alle Materialien, die er für uns nöthig gehabt, hat er bey seinem Schwieger Vatter ausgenommen, welchem er reichlich alles betzahlet, so wol[1]te er endlich das Geld sparen und uns des Monats mit 4 Rthl. abspeisen, welches gantz u[nd] gar unmöglich war, daß wir damit uns sustentiren kön[n]ten.(10, 42)

Ich begab mich erstlich nach Marburg, damit ich mich bey meinen alten Freunden auf die Reise versehen kön[n]te.(10, 42)

Ich tröstete mich noch damit, daß ich die Gelegenheit gehabt in denen berühmten Städten zu seyn, und dabey mit einigen erfahrenen Chymicis zu sprechen, ihre Laboratoria und die Bergwerke in Hessen und Siegen-land in Augen Schein zu nehmen.(10, 42)

Unterdessen mein ergebenstes Ersuchen an Ew. Wohlgebohrenen erstreckt sich nicht weiter, als nur, daß meine Bitte der Conferenz je eher, je lieber vorgeleyet werden möge, damit ich doch einmal weiß(10, 43)

Für eine solche Ew. Ex. gegen uns Wohlthat die Dankbarkeit aller Academischen Gliedern wird verharren, so lange die Academie der Wießenschafften in ihrem Flor verbleibet; und unserer zu Ew. Ex. redlicher Eifer wird unaufhörlich demach streben, damit wir uns allezeit dero Grossmüthigkeit würdig bezeugen.(10, 46)

Ich bin damit recht zufrieden und meine Dankbarkeit werde ich ander[n] Tag legen.(10, 52)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelassen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewißhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

danck : 2

Da vor diese hohe Gnaden-Bezeugungen nicht genugsamen Danck abzustatten vermag, so widme Denenselben auf ewig mein dankbares Hertz, welches Zeit lebens diese unschätzbahre Gunst in

Ehrerbittungs vollen Andenken verehren wird.(10, 41)

Ich will Ew. Wohlgebohren unterthänigst versichern, daß dieselben vor die Gnade, welche Sie mir leicht erweisen können, nicht nur von mir, sondern auch von ansehnlichen Personen unserer Nation einen größeren Danck erwerben werden, als Sie es etwa vermuthen.(10, 43)

danckbarkeit : 1

Ew. Excellenz mir erwiesene hohe Gnaden-Bezeugungen haben sich in meinem Ehrerbittungs_vollen Andencken vermehret und damit meine unterthänigste Danckbarkeit, indem Dieselben in Gnaden zu gestanden, zweyhundert Rubel zur meinen Sustentation überzusenden.(10, 41)

dank : 1

Deßwegen bitte mir zu verzeihen, daß ich nicht auf den Termin meine Schuld bezahlen konnte, und auf Morgen gehets gar nicht an; aber die Woche will ich auf alle Art suche[n] dieselben (auf alle Art) mit großem Dank zu befriedigen.(10, 53)

dankbahres : 1

Da vor diese hohe Gnaden-Bezeugungen nicht genugsamen Danck abzustatten vermag, so widme Denenselben auf ewig mein dankbahres Hertz, welches Zeit lebens diese unschätzbahre Gunst in Ehrerbittungs vollen Andenken verehren wird.(10, 41)

dankbar : 1

Ich werde alle mahl für die Bemühung von ihrem H. Sohn. dankbar bleiben und ferne sey[?], daß ich ihn blamiren oder abschrecken soll; will auf alle Art suchen aufzumuntern.(10, 59)

dankbarkeit : 4

Es verpflichtet mich meine Schuldigkeit, daß ich Denselbigen für Dero grossen Wohlthaten meine Dankbarkeit alle Augenblick bezeuge; vielmehr nun als ich von meinen Studiis und allem was mir aller-gnädigst befohlen rapportire.(10, 41)

Ich vertraue mich auf Dero Gewogenheit; Ew. Excellenz werden diese Kühnheit demjenigen pardonniren, der lebenslang mit schuldigster Dankbarkeit, und tieffester Ehrerbittigkeit verharren wird.(10, 41)

Für eine solche Ew. Ex. gegen uns Wohlthat die Dankbarkeit aller Academischen Gliedern wird verharren, so lange die Academie der Wießenschafften in ihrem Flor verbleibet; und unserer zu Ew. Ex. redlicher Eifer wird unaufhörlich dernach streben, damit wir uns allezeit dero Grossmüthigkeit würdig bezeugen.(10, 46)

Ich bin damit recht zufrieden und meine Dankbarkeit werde ich ander[n] Tag legen.(10, 52)

dann : 2

In Teutschland hält man keinen Menschen mit Gewalt, es möchten dann etwa Übelthäter seyn.(11, 1)

Dieses aber muß ohne allen Verzug geschehen, dann Ihretwegen bin ich gezwungen, in der äußersten Nothdurft zu leben.(11, 1)

dannenhero : 1

Dannenhero ging ich nach Amsterdam, wo ich einige bekan[n]te Kaufleute von Archangel gefunden, welche mir die Rückreise nach Petersburg ohne Befehl vor zu nehmen gantz u[nd] gar abgerathen.(10, 42)

daran : 2

Du bist schuld daran daß ich dieses leiden muß.(7, 610)

Ich bin nicht Schuld daran, daß Sie bey dieser Affaire in der Canceley nicht gegenwärtig gewesen.(10, 55)

daran| : 1

Ich bitte um ein Paar Stunden Frist, denn ich habe noch keine Antwort daran[?] erhalten.(10, 55)

darauf : 4

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirth war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

Und da wir hoffen das unseres unterthänigstes Ersuchen billig ist, so leben wir des festen Vertrauens, daß Ew. Exc. gerechte Einwilligung zu unserem vollkommenen Vergnügen darauf erfolgen werde.(10, 45)

Es ist deroselben bekannt, daß meine Rede mehr als eine Antwort anderer seyn kann; deßwegen wird sie zu einem Haup[t] Aufsatz sich gut genug schicken; darauf ein[e] kurtze Antwort von einem Academic[us] [fol]gen kan[n], der auch zugleich die [P]ublication proponiren mag.(10, 48)

daraus : 1

Unglück erfreuen werde, indem Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n von meiner den 21 May aus Leipzig abgeschickten Klage (was ich neulich von Freyberg vernommen) nichts wüßten, und man hat die Zeit gewonnen mich bey der Academie der Wießenschafften mit Lügen verhaßt zu machen; allein wofern Derselben der von dem Herrn Berg-Rath Henkel an mir ausgeübte Neid, Verfolgung und Verachtung und mir daraus erfolgtes Unglück und Noth bewußt wäre, so würde[n] Sie mich gewieß viel mehr Erbarmen[s] als Straffens würdig achten wollen.(10, 42)

darbey : 1

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur

Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

dardurch : 2

Ich kan wahrhaftig mich nicht genug verwundern, wie Sie ohne alle Schande und Gewißen Ihr Versprechen, contract und Eyd gebrochen, und nicht nur die großen Guthaten, so Sie von Rußland genoßen, vergeßen, sondern auch ohne Sich um Ihren eigenen Nutzen, Ruhm und Ehre, und kurtz um Sich Selbst im geringsten zu bekümmern, Sich haben in den Sinn kommen laßen, die Rückreise nach Rußland abzusagen, und Sich dardurch den Unwillen unsers erlauchten Herrn Praesidenten auf den Halß zu ziehen, welcher so, wie Er vor geleistete Dienste Guthaten zu erzeugen geneigt ist, so kan Er auch die welche mit Seelenverderblichem Verfahren Ihn erzürnen, strafen, wie es Ihme beliebt.(11, 1)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

darf : 1

Ich will die Erklärung der Natur auf einem gewissen Grund bauen, den ich selbst geleyet, damit ich weiss wie viel ich ihm trauen darf.(1, 124)

darin : 3

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[1]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Weil aber biß dato der teutschen Schprache nicht mächtig bin gewesen, und jetzo etwas darin gethan, so habe mich in tieffer demuth erkühen wollen Denenselben nicht nur meine unterthänigste Pflicht abzustatten, sondern auch die Erstlinge der teutschen Schprache auf zu opfern.(10, 41)

die Beschaffenheit der Berge[n] und des Erdreichs und die Relation der Mineralien, die darin liegen, gegen einander betrachten.(10, 42)

darinn : 1

Diese meine Fataliteten, weil ich etwas natürlich und weitläuffig berichte u[nd] mit solchen verd-rüßlichen Sachen beschwerlich falle, ersuche Ew. Hoch-Edel-gebohr[e]n darinn mich zu entschuldigen, weil ich von meiner Noth darzu gezwungen bin.(10, 42)

darinnen : 2

Was sonst die uns überschickte Instruction über die Historiam naturalem anbelanget, so haben wir darinnen noch nichts thun können, weil die uns vorgeschlagene Bücher vor der Oster-Meße nicht zu bekommen sind.(10, 36)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

darnach : 1

Ich bitte Ew. Wohlgebohren meine Sache in die Canceley zu expediren; denn es wird darnach im Senat gefragt.(10, 53)

darum : 1

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelaßen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewißhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

darwieder : 1

Wenn Ew. G. sonst ausser der Höflichkeit darwieder zu sagen haben, so geben Sie es schriftlich.(10, 55)

darzu : 7

Diesen Compliment mußte ich nur mit Grämen u[nd] Argern verdauen u[nd] darzu den H. um Verzeigung bitten.(10, 42)

Diese meine Fataliteten, weil ich etwas natürlich und weitläuffig berichte u[nd] mit solchen verdüßlichen Sachen beschwerlich falle, ersuche Ew. Hoch-Edel-gebohr[e]n darinn mich zu entschuldigen, weil ich von meiner Noth darzu gezwungen bin.(10, 42)

woran ich bin, und ob ich nunmehr darzu für tüchtig geachtet worden, was ich eine geraume Zeit gehoffet habe.(10, 43)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahren kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servaciones, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall übem Haufen geworfen worden.(10, 48)

Der Herr Professor Grischau als Sec-retaire der Conferentz wird, meiner Meinung nach, der Anständigste darzu sein.(10, 48)

1) Sobald mich die Conferentz zum Professor erwehlet und attestiret hat und die sehliche Kayserin darzu eingesetzt, so hat der Schumacher meine schon approbirete Dissertationes an Ew. H. geschic[k]t, in der Hoffnung eines schlechten Testi-monii.(10, 59)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe

Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelaßen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewissenhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

darzwieschen : 1

Darzwieschen bitte ergebenst mit denen Monuments-Anschlagen nicht zu saumen, denn ich brauche χρῆμα, pecuniam, деньги, Geld, argent, Raha.(10, 54)

darüber : 1

Er predigte aber auch eine halbe Stunde allemahl darüber, mit einer verdrüßlichen Mi[e]ne sagend: er hätte kein(10, 42)

das : 37

Die nicht[s] als ihre Sinnen mit sich bringen, wenn sie aus der Erfahrung Warheiten lernen wollen, müssen meisten theils gar lehr abziehen: denn entweder sie übersehen das beste und das nöthigste, oder sie wiessen nicht zu nutzen was sie sehen, und durch die übrige Sinnen begreifen.(1, 124)

der, die, das.(7, 408)

Das ь höhret man <zuweilen> oft <zu Ende> am Ende eines Worts nach den Buchstaben g und ch, als wenig, durch, u.(7, 619)

Ich Michael Lomonosoff und ich Demetrius Winogradoff haben bis auf den April in der deutschen Sprache, Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie Unterricht genoßen, und vom May-Monath die Frantzösische Sprache und das Zeichnen angefangen.(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit allerunterthänigst, daß nach abfertigung unsers vorigen Rapports wir bey dem H. Regierungs-Rath Wolf[f] die Mechanic, Hydrostatic, Aerometrie und Hydraulic, und beym H. Doktor Duysing das Collegium Chymicum theoreticum absolviret.(10, 36)

für das Abendessen, Zucker, The, Bücher, Cafe, Papier etc. 32.(10, 36)

für das Abendessen, Zucker, The, Cafe, Papier etc. 25.(10, 36)

für das Abendessen, The, Cafe, Papier etc. 30.(10, 36)

Nachdem ich den letzten Rapport alleruntertänigst abgefertiget, habe bey dem Herrn Regierungs-Rath und Professor Wolf[f] das Collegium physicum theoreticum von 11 biß 12 des Morgens, und Collegium logicum von 4 biß 5 des Nachmittags gehöret.(10, 36)

Nunmehr aber das Collegium physicum experimentale von 9 biß 10 des Morgens wie auch das Collegium metaphysicum von 3 biß 4 Nachmittags bey ebendem Hern Regierungs-Rath Wolf[f] frequentire.(10, 36)

Alb. für das Mittagessen für 38 Wochen 38.(10, 36)

für das Abendessen für 28 Wochen 14.(10, 36)

Denn, so bald wir von dem Herrn Hof-Cammerrath den Abschied genommen, so hat der Bergrath Henkel angefangen das von der Academie der Wießenschafften uns bestimmtes Geld auf zu halten.(10, 42)

Unterdeßen hat et in der gantzen Stadt sagen laßen, man sollte uns gantz und gar nichts borgen, selbst aber (wie ich erfahren habe) kauffte für das unsrige Geld Kuxen, und machte eigenen Profit.(10, 42)

Denn weil er alle Materialien, die er für uns nöthig gehabt, hat er bey seinem Schwieger Vatter ausgenommen, welchem er reichlich alles betzahlet, so wol[1]te er endlich das Geld sparen und uns

des Monats mit 4 Rthl. abspesen, welches gantz u[nd] gar unmöglich war, daß wir damit uns sustentiren kön[n]ten.(10, 42)

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

Denn in Freyberg war weder zu essen noch zu lernen mehr zu bekommen: wo ich das Probieren schon gelernt; die Chymie war aus, der Inspector Kern wol[l]te nicht anfangen, weil der Henkel viel von dem ihm von der Academie der Wießenschafften zu gestandenem Gelde abziehen wol[l]te.(10, 42)

Bey diesen verzweifelten Umstand, weil nicht wußte, wo der Herr wäre, habe ich für das ratsamste gefunden über Holland (wofern ich bey dem Herrn Graf Golofkin keine Zuflucht finde) nach Petersburg zu gehen.(10, 42)

Dem Herrn Wolf[f] beschwerlich zu fallen, habe ich mich nicht unterstanden, weil ich von ihm vernommen habe, daß er nur vor einigen Wochen das übrige Geld von Petersburg bekommen, und ich kon[n]te wohl merken, daß er in diese Affaire gar nicht sich mengen wol[l]te.(10, 42)

Was ich aber auf dem Weg für eine Gefahr und Noth habe ausstehen müssen, das grauet mich selbst zu erinnern, und weil es zu weitläuffig ist, will ich's der Kürze wegen auslassen.(10, 42)

Ich bitte nur die drey Bücher: Nicolai Causini Rhetoricam, Petri Petraei Histo-riam von Rußland und den Günther wie auch das Geld, für die etwa verkaufte Bücher, das übrige können Sie bey sich behalten und dafür etwa das Porto biß Eisenach betzahlen.(10, 43)

Deßwe-geu bitte das letzte Mahl mir zum wenigsten die drey gedachte Bücher zu überschicken, und verbleibe Aufrichtiger Freund und Diener Lomonosoff.(10, 43)

Allein mir deucht, mein Glück wäre nicht so fest an das Glück derer anderer gebunden, daß unserer einer dem andern gar nicht vor oder nach kommen könne.(10, 43)

Und da wir hoffen das unseres unterthänigstes Ersuchen billig ist, so leben wir des festen Vertrauens, daß Ew. Exc. gerechte Einwilligung zu unserem vollkommenen Vergnügen darauf erfolgen werde.(10, 45)

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

Die chymische Erfahrungen aber zeigen, dass der Wissmuth in einer Hitze, welche das Bley anzunehmen fähig ist, meistens zerstöhret werde.(10, 51)

Das Wört[c]hen „ziemlich“ könnte man wohl aduciren.(10, 52)

Denn so bald das Revier schlimm wird, so muß die Sache in der Canceley liegen, und die Zeit von paar Wochen vergebens verlohren gehen.(10, 53)

paßiret: denn Höflichkeit und Complimenten gelten gar nichts bey Affairen, die das Wohl des Reichs angehen, wo die Unbilligkeit Gewalt nim[m]t.(10, 55)

4) Da ich schon auch acht Jahr in der Cantzeley sitze (nicht um zu commandiren, sonder unter Taubertischen Comando nicht zu stehen), so suchen hat[?] doch das gedachte Gesindel mich immer davon zu bringen.(10, 59)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelassen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewissenhafte

Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

Und so können Sie gewiß glauben, daß man fürwahr auf keinerley conditionen Sich mit Ihnen in einen neuen contract einlaßen wird, und wenn Sie Sich nicht bey Zeiten beßern, und um Vergebung dieses Ihres großen Verbrechens bitten werden, mit dem Verspruch, gegen das neue Jahr hier zu seyn, so wird man mit Ihnen als mit einem malhonneten Manne verfahren, und wird Sie als einen Verräther nach dem Völker-Rechte traktiren, und alle Mittel anwenden, Sie aufzusuchen, welches so gleich geschehen wird, so bald Sie zum zweyten mahl versagen werden, wieder zu kommen.(11, 1)

dasjenige : 2

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

Übrigens alles dasjenige, was in dieser Begebenheit etwa unbedachtsam geschehen, bitte unterthänigst mir zu verzeigen und verharre.(10, 42)

dass : 3

Weil der Herr Professor Müller viele Kennzeichen gegeben hat, dass er parteyisch ist, daß ich mich auf ihn in der Conferenz.(10, 2)

Alle sowohl eingebohrene Rußen als auch Ausländer, die in Ihre M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergeth an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten, dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihre M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

Die chymische Erfahrungen aber zeigen, dass der Wissmuth in einer Hitze, welche das Bley anzunehmen fähig ist, meistens zerstöhret werde.(10, 51)

data : 1

Man siehet es deutlich, daß die höchste Algebra in moralischen Sachen ein elendes Mittel ist, die so viele Data bekan[n]ter Zahlen sind für Sie nicht zulänglich gewesen eine schon halb bekan[n]te kleine Zahl zu evalviren.(10, 59)

dato : 4

Ich habe mich auch biß dato in dem Zeichnen von 10 biß 11 des Morgens exerciret.(10, 36)

Register über die biß Dato angeschaffene Bücher.(10, 36)

Weil aber biß dato der teutschen Schprache nicht mächtig bin gewesen, und jetzo etwas darin gethan, so habe mich in tieffer demuth erkünnen wollen Denenselben nicht nur meine unterthänigste Pflicht abzustatten, sondern auch die Erstlinge der teutschen Schprache auf zu opfern.(10, 41)

Daß Schumacherisch schelmische Principium «divide et imperabis» ist auch noch biß dato bey seinem Successor in dem größten Schwang.(10, 59)

davon : 2

Was Ew. H. an den Ertzfeind aller ehrlichen Leuten den Müller geschrieben haben, davon lege ich einen Extract hie[r] bey, sammt meinen Anmerkungen.(10, 59)

4) Da ich schon auch acht Jahr in der Cantzeley sitze (nicht um zu commandiren, sonder unter

Taubertischen Comando nicht zu stehen), so suchen hat[?] doch das gedachte Gesindel mich immer davon zu bringen.(10, 59)

dazu : 4

Nachdemahlen auf Ihre Kayserlichen Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wissenschaften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wissenschaften und Sprachen zu erlernen, um zur Metallurgie zu präpariren, und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Specificirung der zu erlernenden Wissenschaften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle halbe Jahr von unsern Studiis und angewandten Geldern genauen Bericht abzustatten, wie auch Specimina von unsern Progressen bey zu legen.(10, 36)

Nachdemahlen auf Ihre Kayserl. Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wissenschaften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wissenschaften und Sprachen zu erlernen und zu der Metallurgie zu präpariren und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Speciminibus der zu erlernenden Wissenschaften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle Halbjahr von unsern Studiis und angewandeten Geldern genauen Bericht abzuschatten, wie auch Specimina von unserm progressen beyzulegen.(10, 36)

Da ich aber von wegen des garstigen und schädlichen Geruchs, so niemand vertragen kon[n]te, mich entschuldigte, so hat er mich nicht nur zum Nichts nutzen genennet, sondern noch dazu gefragt, ob ich lieber ein Soldat werden wol[l]te, ja endlich mit hö[h]nischen Worten die Thür gewiesen.(10, 42)

Einen Cameraden oder gar superiorem dazu zu ordiniren wäre es nicht übel.(10, 54)

daß : 16

Du bist schuld daran daß ich dieses leiden muß.(7, 610)

Man kan es am besten vom ь unterscheiden wenn man die Endung des Worts Buch mit der Endung des Worts durch <zusammenhält> vergleicht; man wird bald <wahrnehmen machen daß zu Ende des letzten> in der Aussprache von ch einen großen Unterscheid wahrnehmen.(7, 619)

Da man Zeithero bey Fertigung des neuen Atlantis wahrgenommen, daß man ohne tüchtige Längøen und Breiten nichts anfangen könne, ja auch nicht ein mahl die vorhandenen Original Carten geschweige, die Nachrichten so auf hohe Ordre HE. dirigirenden Senats vom hiesigen Reiche bey dem Departement einkommen werden ohne solche brauchen könne.(9, 215)

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihrer Majestet es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Ich glaube fast, daß mein Verfolger sich über mein ferneres(10, 42)

Es ist zwar wahr, daß mein Verbrechen, so ich sonst hier begangen (welches doch mehr denen unbehilflichen und wiederwärtigen Umständen, einer verführerischen Compagnie, wie auch dem des mir allergnädigst verwilligten Stipendii gar zu langem Ausbleiben, als meinem unordentlichen Leben zuzuschreiben ist) zur Bestrafung meiner gegenwärtigen Unschuld viel beytragen werde.(10, 42)

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihre Mayestet Unserer Allergnädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden.(10, 42)

Ew. Hoch-Edelgebohren ist wo[h]l bewußt, daß ich seit meiner Ankunft nach Freyberg Lust und Fleiß in Erlernung des Bergwesens und der Chymie, dem Berg-Rahth Henkel einen gehörigen

Respect und Gehorsam gewießen und dabey ein anständiges Leben geführet, weßen nicht nur der Herr Hof-Cammerrath Junker, sondern Er selbst mein Zeige ist.(10, 42)

In der Zeit aber habe ich erfahren, daß ihm der H. Graf Rays 150, der H. von Knecht, und der M. Freyesleben einjeder nur ein Hundert Reichsthaler für die Chymie bezahle, deßwegen habe ich bey jemand heilich geklagt, daß der Bergrath einen unbilligen Preis von uns nehme; wir aber derohalben müßen Noth leiden, und einige nützliche Sachen zu Erlernung der Chymie u[nd] Metallurgie entbehren.(10, 42)

Nach dieser Zeit, bin ich gewar worden, daß seine Bosheit keine Schranken habe.(10, 42)

Denn weil er alle Materialien, die er für uns nöthig gehabt, hat er bey seinem Schwieger Vatter ausgenommen, welchem er reichlich alles betzahlet, so wol[l]te er endlich das Geld sparen und uns des Monats mit 4 Rthl. abspeisen, welches gantz u[nd] gar unmöglich war, daß wir damit uns sustentiren kön[n]ten.(10, 42)

Da ich aber den 19 May dahin kam, so habe ich zu meinem Verdruß und Unglück zur Nachricht bekommen müßen, daß er nach Cabel abgereiset der bevorstehender Vermählung des Printzen Friedrichs bey zu wohnen.(10, 42)

Indem ist aber dahin kam, habe ich wieder zu meinem größeren Mißvergnügen erfahren müßen, daß man dort von unserem Herrn Abgesanden gar nichts wüßte.(10, 42)

Dem Herrn Wolf[f] beschwerlich zu fallen, habe ich mich nicht unterstanden, weil ich von ihm vernommen habe, daß er nur vor einigen Wochen das übrige Geld von Petersburg bekommen, und ich kon[n]te wohl merken, daß er in diese Affaire gar nicht sich mengen wol[l]te.(10, 42)

daß : 67

Weil der Herr Professor Müller viele Kennzeichen gegeben hat, dass er parteyisch ist, daß ich mich auf ihn in der Conferenz.(10, 2)

Weil dem Befehl aus dem dirigirenden Senat wegen Verbesserung der Acad[emischen] Gesetze nach dem Landesmütterlichen Befehl Ihro Kaiserl[ichen] Majestät bishero kein Genügen geschehen, so declarire hiemit, daß ich außer aller Schuld sey und verlange daß es noch heute oder höchstens morgen der Acad[emischen] Cantzellej proponiert werde.(10, 2)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[l]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit allerunterthänigst, daß nach abfertigung unsers vorigen Rapports wir bey dem H. Regierungs-Rath Wolf[f] die Mechanic, Hydrostatic, Aerometrie und Hydraulic, und bey dem H. Doktor Duysing das Collegium Chymicum theoreticum absolviret.(10, 36)

Ew. Excellenz werden nicht ungnädig deuten, daß ich Denselbigen die mit so viel grossen Affairen beschäftiget, mit meinem schlechten Schreiben beschwehrlich fälle.(10, 41)

Es verpflichtet mich meine Schuldigkeit, daß ich Denselbigen für Dero grossen Wohlthaten meine Dankbarkeit alle Augenblick bezeuge; vielmehr nun als ich von meinen Studiis und allem was mir aller-gnädigst befohlen rapportire.(10, 41)

Ew. Ex[c]ellentz geruhen in letzt übersandter Instruction uns zu befehlen, daß einjeder von uns die der Historiae naturali und Metallurgie gehörige Bücher, nebst etlichen Ertzen sich anschaffen sollte.(10, 41)

Ich tröste mich noch damit, daß ich die Gelegenheit gehabt in denen berühmten Städten zu seyn,

und dabey mit einigen erfahrenen Chymicis zu sprechen, ihre Laboratoria und die Bergwerke in Hessen und Siegen-land in Augen Schein zu nehmen.(10, 42)

Ich lebe versichert, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n Dero natürlichen Güte nach werden mich unglückseeligen u[nd] verfolgten nicht verwerfen u[nd] an mir einen Menschen, der schon im Stande ist Ihro Mayestet zu dienen u[nd] dem Vatterlande zu nutzen, verderben, sondern Dero Gewogenheit empfinden laßen.(10, 42)

Ich habe nicht gemeinet, daß Ihre angebothene Freundschaft so ein kurtzes Ende haben würde.(10, 43)

Können Sie sich besinnen, daß Sie sich freywillig angegeben haben mir zu antworten, so werden Sie auch für billig finden, daß ich mich über Sie beschwähre: ist es erlaubt, daß man seinem Landsmann und Camerat, der noch im Stande ist in dem oder jenem Fall zu dienen, gantz vergesse?(10, 43)

Es ist mir wohl bekannt, daß Ew. Wohlgebohren mit mehrern und wichtigern Affairen beschäftigt sind, als daß meine Bitte so bald in der Canzeley vorgenommen werden könnte.(10, 43)

Unterdessen mein ergebenstes Ersuchen an Ew. Wohlgebohrenen erstreckt sich nicht weiter, als nur, daß meine Bitte der Conferenz je eher, je lieber vorgeleget werden möge, damit ich doch einmal weiß(10, 43)

Allein mir deucht, mein Glück wäre nicht so fest an das Glück derer anderer gebunden, daß unserer einer dem andern gar nicht vor oder nach kommen könne.(10, 43)

Ich will Ew. Wohlgebohren unterthänigst versichern, daß dieselben vor die Gnade, welche Sie mir leicht erweisen können, nicht nur von mir, sondern auch von ansehnlichen Personen unserer Nation einen größeren Danck erwerben werden, als Sie es etwa vermuthen.(10, 43)

Ich lebe des festen Vertrauens, daß Ew. Wohlgebohren werden mein unterthäniges und gehorsamstes Ersuchen nicht fruchtlos bleiben laßen, sondern vielmehr zu meiner Beförderung mit einer baldigen Resolution zu helfen geruhen.(10, 43)

Indem wir versichert sind, daß Ew. Excellence eine solche Liebe und Eifer zu denen Wießenschafften hegen, die der Gewalt gleich ist, welche von Ihro K.(10, 45)

Und da wir hoffen das unseres unterthänigstes Ersuchen billig ist, so leben wir des festen Vertrauens, daß Ew. Exc. gerechte Einwilligung zu unserem vollkommenen Vergnügen darauf erfolgen werde.(10, 45)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschafften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben besteht, ist unstreitig.(10, 45)

Also zweifeln wir keines-weges, daß Ew. Ex. nicht länger dulden werden, daß wir mit denen in einem Range verstanden werden, welche nicht mahl mit unseren Adjunctis in Ansehung der Wießenschafft vergleicht werden können, dergleichen sind die Informatores in der(10, 45)

Weil Ew. Wohlgebohren haben gestern zu sagen beliebt, daß die Dissertation des v[erstorbenen] H[errn] Professor Rich-mans nach derselben Meinung könnte bey einer andern Gelegenheit gedruckt werden, wie auch der Actus von mir allein für sich gehen sollte.(10, 48)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahen kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servationes, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall üben Haufen geworfen worden.(10, 48)

Es ist deroselben bekannt, daß meine Rede mehr als eine Antwort anderer seyn kann; deßwegen wird sie zu einem Haup[t] Aufsatz sich gut genug schicken; darauf ein[e] kurtze Antwort von einem Academic[us] [fol]gen kan[n], der auch zugleich die [P]ublication proponiren mag.(10, 48)

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

Ob ich s[ch]on vollkommen versichert bin, daß Ew. Wohlgebohrn von meiner Mosaischen Arbeit die beste und der Wahrheit gemäßige Meinung hegen: so habe doch für nöthig gefunden,(10, 52)

Ew. Wohlgebohr, einiger Umständen zu erinnern, nähmlich: 1) Daß diese Kunst, welche zu allen Zeiten in einer besonderen Hochachtung gestanden, allhier durch meine Bemühung in kurtzer Zeit in einem so[l]ichen Stand gesetzt worden, zu welchem zu gelangen hat man in Rom einige Jahrhunderte und viele Unkosten angewendet, ohngeachtet, daß all dort so viele Meister in der Malerey und in der Glaskunst allemahl zu finden sind.(10, 52)

2) Daß die Materialien alle von derselbigen Festigkeit und Güthe als die Römische sind, und ihre Farben sind weder von Luft, noch Sonne, oder durch die Länge der Zeit veränderlich, weil sie im starken Feuer verfertigt werden.(10, 52)

3) Da nun diese Kunst hier so weit gebracht ist, so ist es sicher, daß sie durch mehrere Übung insonderheit im großen zu der größten Vollkommenheit, die man wünschen kan[n], gelangen wird.(10, 52)

Diese Erin-neru[n]g weil wahr und nicht nur mir, sonder[n] auch den schönen Künsten überhaupt heilsam ist; so zweiffle ich im geringsten nicht, daß Ew. Wohlgebohrn dieselbe bey dem Raport in die Canceley in Betrachtung ziehen werden.(10, 52)

Wieder mein Vermuthen ist die Sache im H. Senat so lange verzögert worden, daß es nur vor acht Tage zu Stande [ge]kommen ist.(10, 53)

In Erwartung deßen halte ich so viel Leute auf meinen Kosten, daß ich allein wegen Fabrique am Ge[l]de 600 Rubeln jährlich bezahle, ohngerechnet was auf Provision und Materialien ausgegeben wird.(10, 53)

Deßwegen bitte mir zu verzeihen, daß ich nicht auf den Termin meine Schuld bezahlen konnte, und auf Morgen gehets gar nicht an; aber die Woche will ich auf alle Art suche[n] dieselben (auf alle Art) mit großem Dank zu befriedigen.(10, 53)

S. Exc. der Herr Graff P. J. verlangen, daß die Beschreibung von dem Feuer-Werke sollte im deutschen und frantzösischen gedruckt werden.(10, 53)

zu wünschen, daß sie auch in deutsche Versen gesetzt wären.(10, 53)

Wegen der zwey Expeditionen nach Sibir meine Meinung ist diese, daß die zwey Observatores Popow und Rumowsky sein sollen.(10, 54)

Zwar habe ich große Ursache zu zweifeln, daß die Astronomie eine solche leichte Wießenschaft wäre, die man in(10, 54)

einem halben Jahre, wie der M. Rumowski soll gethan haben, erlernen kan[n], und zwar so, daß man ihn bey denen seltensten und schwersten Observationibus gebrauchen kan[n].(10, 54)

Ew. Wohlgebohren werden vorgerecht finden, daß man endlich der Unordnung Ende macht, und daß wir in der Canceley als in einem Hauptorte wießen, was in der Bibliothek und Kunst-Cammer(10, 55)

Ich bin nicht Schuld daran, daß Sie bey dieser Affaire in der Canceley nicht gegenwärtig gewesen.(10, 55)

Der Herr Taubert hat gestern sich declariret (welches auch protocoliret ist), daß die Canceley über die Bibliothek nichts zu sagen hat.(10, 55)

Wenn Sie etwa Reson finden, daß wir dem H. T. die Bibliothek etc. zu приданое abgeben, so schreiben Sie es auf.(10, 55)

Ich habe mit vielem Vergnügen ersehen, daß Ew. Hochedl. sich der gelehrten Welt in den Actis der Academie der Wißenschaften(10, 57)

Es wäre zu wünschen daß viele ihrem Exempel folgten.(10, 57)

Ich werde alle mahl für die Bemühung von ihrem H. Sohn. dankbar bleiben und ferne sey[?], daß ich ihn blamiren oder abschrecken soll; will auf alle Art suchen aufzumuntern.(10, 59)

Ich habe mich höchst verwundert, daß Ew. H. als ein großer Gelehrter und schon betagter Man[n], über dieß ein großer Rechenmeister in Ansehung ihrer letzten Aufführung gar zu sehr verrechnet haben.(10, 59)

Man siehet es deutlich, daß die höchste Algebra in moralischen Sachen ein elendes Mittel ist, die so

viele Data bekan[n]ter Zahlen sind für Sie nicht zulänglich gewesen eine schon halb bekan[n]te kleine Zahl zu evalviren.(10, 59)

Sie wußten genug was Schumacher in Ansehung der Gelehrten, für ein Schelm gewesen, und daß sein Lehrling, Schwieger-Sohn und Nachfolger noch ärger ist; daß Müller ein Ignorant und von den aller ersten Professoribus flagellum professorum genannt, ein lebendiger Machiavel und stetiger Stöhrer der Academischer Ruhe ist und immer gewesen.(10, 59)

Daß Schumacherisch schelmische Principium «divide et imperabis» ist auch noch biß dato bey seinem Successor in dem größten Schwang.(10, 59)

sehr wohl bekannt daß der Schumacher immer junge Professores auf die alte gehetzt hat.(10, 59)

Gott hat mir aber gleich zu eigenem Haus geholfen, daß ich mitten im Petersburg in einem geraumen, nach meinem Sinn erbaueten, mit einem Garten und Laboratorio versehene schon acht Jahr[e] wohne, und allerhand Instrumente und Experimente' nach meiner Willkühr mache.(10, 59)

Dero mir vormahls erwiesene Güthe persuadieren mich die Freiheit zu nehmen dieselbige zu ersuchen, daß Ew. Hochedelgebohren mir in dero laboratorio einige processe, die mir zweifelhaftig zu seyn scheinen, zu untersuchen erlauben.(11, 1)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelassen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewissenhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

Überdiß haben Sie uns Ihre Bürgen in die äußerste Schande und großes Elend gebracht, denn mich hat man auf die halbe gage gesetzt, dem H. Müller aber ist befohlen worden, 800 Rub. von seinen verdienten gagen-Geldern inne zu behalten, mit dem Anhange, daß man mit uns künftighin nach den Befehlen verfahren werde.(11, 1)

Dieses Ihr Verfahren halten nicht nur Ihre Landsleute sondern überhaupt alle Ausländer vor ungewißhaft, und glauben, daß es(11, 1)

Und es ist nicht der geringste Zweifel, daß alle gewissenhafte Menschen anderer Reiche, auch diejenige, von denen Sie in Ihrem Vaterlande abhängen, diese Untreue nicht mit gleichgültigen Augen ansehen werden, so bald sie von allem dem, was hier zu gehöret, benachrichtiget seyn werden.(11, 1)

Und so können Sie gewiß glauben, daß man fürwahr auf keinerley conditionen Sich mit Ihnen in einen neuen contract einlassen wird, und wenn Sie Sich nicht bey Zeiten beßern, und um Vergebung dieses Ihres großen Verbrechens bitten werden, mit dem Verspruch, gegen das neue Jahr hier zu seyn, so wird man mit Ihnen als mit einem malhonneten Manne verfahren, und wird Sie als einen Verräther nach dem Völker-Rechte traktiren, und alle Mittel anwenden, Sie aufzusuchen, welches so gleich geschehen wird, so bald Sie zum zweyten mahl versagen werden, wieder zu kommen.(11, 1)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

Sie, wann Sie nicht anderes Sinnes werden, so werden Sie bald empfinden, daß Sie diejenige haben beleydigen wollen, welche Sie allenthalben finden können.(11, 1)

daßelbige : 1

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[ll]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

de : 11

Friedrich Heinrich Strube de Piermont.(9, 618)

Fridrich Heinrich Strube de Piermont.(9, 619)

Strube de Piermont.(9, 625)

F. H. Strube de Piermont.(10, 17)

F. H. Strube de Piermont.(10, 17)

F. H. Strube de Piermont.(10, 17)

F. H. Strube de Piermont.(10, 17)

F. H. Strube de Piermont.(10, 17)

F. H. Strube de Piermont.(10, 18)

Strube de Piermont.(10, 18)

Ferner was den Cursum Chymicum anbelangt, so hat er in den ersten vier Monath kaum die doctrinam de salibus absolviret, worzu man einen Monath genug hätte; die übrige Zeit aber hat zu allen den wichtigsten Materien, als Metallen, halb-Metallen, Erden, Steinen und Schwefel lang genug gewesen seyn müssen.(10, 42)

de-roselben : 1

Alle sowohl eingebohrene Rußen als auch Ausländer, die in Ihre M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergeheth an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten, dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihre M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

decembris : 1

den 4 Decembris 1740.(11, 1)

declarire : 1

Weil dem Befehl aus dem dirigirenden Senat wegen Verbesserung der Acad[emischen] Gesetze nach dem Landesmütterlichen Befehl Ihre Kaiserl[ichen] Majestät bishero kein Genügen geschehen, so declarire hiemit, daß ich außer aller Schuld sey und verlange daß es noch heute oder höchstens morgen der Acad[emischen] Cantzellej proponiert werde.(10, 2)

declariret : 1

Der Herr Taubert hat gestern sich declariret (welches auch protocoliret ist), daß die Canceley über die Bibliothek nichts zu sagen hat.(10, 55)

degen : 1

ein Degen 10.(10, 36)

degen-gehenck : 1

ein Degen-Gehenck 1.(10, 36)

dem : 81

Auszug aus dem Tagebuche des geographischen Departaments der Ruß. Käyserl. Academie derer Wissenschaften zu St. Petersburg.(9, 215)

Weil dem Befehl aus dem dirigirenden Senat wegen Verbesserung der Acad[emischen] Gesetze nach dem Landesmütterlichen Befehl Ihro Kaiserl[ichen] Majestät bishero kein Genügen geschehen, so declarire hiemit, daß ich außer aller Schuld sey und verlange daß es noch heute oder höchstens morgen der Acad[emischen] Cantzellej proponiert werde.(10, 2)

Dem Riemenschneider.(10, 32)

Dem Wierach 141 fl. 5 gr.(10, 32)

Dem Michälis-Apotheker.(10, 32)

Dem Frantzösischen Sprach-Meister.(10, 32)

Dem Buch-Führer Müller.(10, 32)

14 Th[al]. 5 gr. Dem Schneider.(10, 32)

Dem Tantz-Meister.(10, 32)

5 Th[al]. 7½ gr. Dem Mamfort.(10, 32)

Dem Schuster.(10, 32)

17 ½ gr. Dem Fecht-Meister.(10, 32)

Nachdemahlen auf Ihro Kayserlichen Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wissenschaften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wissenschaften und Sprachen zu erlernen, um zur Metallurgie zu präpariren, und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Specificirung der zu erlernenden Wissenschaften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle halbe Jahr von unsern Studiis und angewandten Geldern genauen Bericht abzustatten, wie auch Specimina von unsern Progressen bey zu legen.(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[|]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Nachdemahlen auf Ihro Kayserl. Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wissenschaften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wissenschaften und Sprachen zu erlernen und zu der Metallurgie zu präpariren und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Speciminibus der zu erlernenden Wissenschaften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle Halbjahr von unsern Studiis und angewandten Geldern genauen Bericht abzuschtatten, wie auch Specimina von unsern progressen beyzulegen.(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit allerunterthänigst, daß nach abfertigung unsers vorigen Rapports wir bey dem H. Regierungs-Rath Wolf[f] die Mechanic, Hydrostatic, Aerometrie und Hydraulic, und beym H. Doktor Duysing das Collegium Chymicum theoreticum absolviret.(10, 36)

dem Barbier 5.(10, 36)

dem frantzösischen Sprachmeister 10.(10, 36)

dem Fechtmeister 6.(10, 36)

dem Zeichenmeister 7.(10, 36)

dem Perruquier 6.(10, 36)

dem Fechtmeister 6.(10, 36)

dem frantzösischen Sprachmeister 12.(10, 36)

dem Zeichen-Meister 6.(10, 36)

dem Perruquier 4.(10, 36)

dem frantzösischen Sprachmeister 15.(10, 36)

dem Fechtmeister 8.(10, 36)

dem Tantzmeister 6.(10, 36)

dem Barbier und Perruquier 14.(10, 36)

Nachdem ich den letzten Rapport alleruntertänigst abgefertiget, habe bey dem Herrn Regierungs-Rath und Professor Wolf[f] das Collegium physicum theoreticum von 11 biß 12 des Morgens, und Collegium logicum von 4 biß 5 des Nachmittags gehört.(10, 36)

Ich habe mich auch biß dato in dem Zeichnen von 10 biß 11 des Morgens exerciret.(10, 36)

dem Zeichen-Meister für 6 Monate 6.(10, 36)

dem Perruquier für ein Halbjahr l 24.(10, 36)

dem Barbier für Rasiren und Aderlassen l 15.(10, 36)

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihro Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Unglück erfreuen werde, indem Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n von meiner den 21 May aus Leipzig abgeschickten Klage (was ich neulich von Freyberg vernommen) nichts wüßten, und man hat die Zeit gewonnen mich bey der Academie der Wießenschafften mit Lügen verhaßt zu machen; allein wofern Derselben der von dem Herrn Berg-Rath Henkel an mir ausgeübte Neid, Verfolgung und Verachtung und mir daraus erfolgtes Unglück und Noth bewußt wäre, so würde[n] Sie mich gewieß viel mehr Erbarmen[s] als Straffens würdig achten wollen.(10, 42)

Es ist zwar wahr, daß mein Verbrechen, so ich sonst hier begangen (welches doch mehr denen unbehilfflichen und wiederwärtigen Umständen, einer verführerischen Compagnie, wie auch dem des mir allergnädigst verwilligten Stipendii gar zu langem Ausbleiben, als meinem unordentlichen Leben zuzuschreiben ist) zur Bestraffung meiner gegenwärtigen Unschuld viel beytragen werde.(10, 42)

Ew. Hoch-Edelgebohren ist wo[h]l bewußt, daß ich seit meiner Ankunft nach Freyberg Lust und Fleiß in Erlernung des Bergwesens und der Chymie, dem Berg-Rahth Henkel einen gehörigen Respect und Gehorsam gewießen und dabey ein anständiges Leben geführt, weßen nicht nur der Herr Hof-Cammerrath Junker, sondern Er selbst mein Zeige ist.(10, 42)

Denn, so bald wir von dem Herrn Hof-Cammerrath den Abschied genommen, so hat der Bergrath Henkel angefangen das von der Academie der Wießenschafften uns bestimmtes Geld auf zu halten.(10, 42)

Bey so bestalten Sachen mußten wir fast immer ohne Geld bleiben, und die Ge[se]lschaft, von der wir etwas in dem Bergwesen profitiren kön[n]ten, entbehren.(10, 42)

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirt war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Derohalben habe ich mich resolviret nach dem Herrn Baron von Kaiserling zu gehen, welcher damahls(10, 42)

Denn in Freyberg war weder zu essen noch zu lernen mehr zu bekommen: wo ich das Probieren schon gelernet; die Chymie war aus, der Inspector Kern wol[l]te nicht anfangen, weil der Henkel viel von dem ihm von der Academie der Wießenschafften zu gestandenem Gelde abziehen wol[l]te.(10, 42)

Und bey dem Markscheider, der, welcher die Mathematic besser als er versteht, hat nichts mehr zu lernen, als die Mess-Sch[n]ur auszuziehen, welches man ohne 50 Thaler zu bezahlen, lernen kan[n].(10, 42)

Ich wunderte mich sehr, weil ich doch in einigen Orten auf dem Wege von seiner Reise gehöret.(10, 42)

Bey diesen verzweifelten Umstand, weil nicht wußte, wo der Herr wäre, habe ich für das rathsamste gefunden über Holland (wofern ich bey dem Herrn Graf Golofkin keine Zuflucht finde) nach Petersburg zu gehen.(10, 42)

Dem Herrn Wolf[f] beschwerlich zu fallen, habe ich mich nicht unterstanden, weil ich von ihm vernommen habe, daß er nur vor einigen Wochen das übrige Geld von Petersburg bekommen, und ich kon[n]te wohl merken, daß er in diese Affaire gar nicht sich mengen wol[l]te.(10, 42)

Was ich aber auf dem Weg für eine Gefahr und Noth habe ausstehen müßen, das grauet mich selbst zu erinnern, und weil es zu weitläuffig ist, will ich 's der Kürze wegen auslaßen.(10, 42)

Ich lebe versichert, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n Dero natürlichen Güte nach werden mich unglückseeligen u[nd] verfolgten nicht verwerfen u[nd] an mir einen Menschen, der schon im Stande ist Ihro Mayestet zu dienen u[nd] dem Vatterlande zu nutzen, verderben, sondern Dero Gewogenheit empfinden laßen.(10, 42)

Es deucht mir zwar, dieselben werden denken: es ist nun mit dem Henkel verdorben, und ich habe die gantze Hoffnung verlohren, was tüchtiges in der Chymie u[nd] Metallurgie und lernen.(10, 42)

Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschafft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gem heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

Können Sie sich besinnen, daß Sie sich freywillig angegeben haben mir zu antworten, so werden Sie auch für billig finden, daß ich mich über Sie beschwähre: ist es erlaubt, daß man seinem Landsmann und Camerat, der noch im Stande ist in dem oder jenem Fall zu dienen, gantz vergesse?(10, 43)

Aus den Briefen, die ich von dem Herrn Geheimen Rath Wolf[f] aus Halle und von dem Herr Schumacher empfangen, kan[n] ich eine guthe Hoffnung von meiner Beförderung haben.(10, 43)

Allein mir deucht, mein Glück wäre nicht so fest an das Glück derer anderer gebunden, daß unserer einer dem andern gar nicht vor oder nach kommen könne.(10, 43)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschafften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben bestehet, ist unstreitig.(10, 45)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahen kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servaciones, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall übem Haufen geworfen worden.(10, 48)

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

Diese Erin-neru[n]g weil wahr und nicht nur mir, sonder[n] auch den schönen Künsten überhaupt heilsam ist; so zweiffele ich im geringsten nicht, daß Ew. Wohlgebohrn dieselbe bey dem Raport in

die Canceley in Betrachtung ziehen werden.(10, 52)

Ich habe vier Hundert Faden Holtz auf dem Ufer zu Caravaldai stehen, ich kan[n] aber noch niemand(10, 53)

S. Exc. der Herr Graff P. J. verlangen, daß die Beschreibung von dem Feuer-Werke sollte im deutschen und frantzösischen gedruckt werden.(10, 53)

Kan[n] unsere frantzösische Translateur aus dem deutschen ins frantzösische befördern, so haben Sie mehr Autorität ihm es zu thun zubefehlen.(10, 53)

Wenn Sie etwa Reson finden, daß wir dem H. T. die Bibliothek etc. zu приданое abgeben, so schreiben Sie es auf.(10, 55)

Unterdessen werde ich alles erfüllen, und dem Dir[igirenden] S[enat] alles aufs genaueste einen Bericht abstatten.(10, 55)

Den[n] der Taubert, wenn er etwa einen Hund auf der Straße siehet, der mich anbellet, so ist er imstande so eine Bestie sich an den Hals zu hängen und stets unter dem Schwantz zu küßen.(10, 59)

Daß Schumacherisch schelmische Principium «divide et imperabis» ist auch noch biß dato bey seinem Successor in dem größten Schwang.(10, 59)

2) Ich habe Summa Geldes zum Laboratorio vom Cabinet erhalten bey der Academie zu bauen: dieses alles, wie auch die Chymische Profession, wol[!]te er dem Burhaave zu schantzen; es gelang aber ihm nicht, und ich habe treffliche Experimente auf die Mosaique gemacht, wodurch ich Ehre, Landgüther und Gnade erhalten.(10, 59)

3) Dieses war dem Schumacher, Müller und Taubert ein greulicher Stachel in den Augen.(10, 59)

Überdiß haben Sie uns Ihre Bürgen in die äußerste Schande und großes Elend gebracht, denn mich hat man auf die halbe gage gesetzt, dem H. Müller aber ist befohlen worden, 800 Rub. von seinen verdienten gagen-Geldern inne zu behalten, mit dem Anhange, daß man mit uns künftighin nach den Befehlen verfahren werde.(11, 1)

Und es ist nicht der geringste Zweifel, daß alle gewissenhafte Menschen anderer Reiche, auch diejenige, von denen Sie in Ihrem Vaterlande abhängen, diese Untreue nicht mit gleichgültigen Augen ansehen werden, so bald sie von allem dem, was hier zu gehöret, benachrichtiget seyn werden.(11, 1)

Und so können Sie gewiß glauben, daß man fürwahr auf keinerley conditionen Sich mit Ihnen in einen neuen contract einlaßen wird, und wenn Sie Sich nicht bey Zeiten beßern, und um Vergebung dieses Ihres großen Verbrechens bitten werden, mit dem Verspruch, gegen das neue Jahr hier zu seyn, so wird man mit Ihnen als mit einem malhonneten Manne verfahren, und wird Sie als einen Verräther nach dem Völker-Rechte traktiren, und alle Mittel anwenden, Sie aufzusuchen, welches so gleich geschehen wird, so bald Sie zum zweyten mahl versagen werden, wieder zu kommen.(11, 1)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

Jedoch wann Sie Sich ernstlich vorgenommen haben, weder Schand noch Gewißen mehr zu haben, und nicht nur die Ihnen in Rußland wiederfahrne Gut-haten, Ihr Versprechen, contract, Eyd, sondern auch Sich Selbst zu vergeßen: So belieben Sie ohngesäumt mir vor meinen Theil einen Wechsel von 3571/2 Rub. zu schicken, und alle Schriften und Zeichnungen dem H. Prof. Krafft rein abzugeben, so bald die Academie Ihme befehlen wird, selbige entgegen zu nehmen.(11, 1)

demetrius : 1

Ich Michael Lomonosoff und ich Demetrius Winogradoff haben bis auf den April in der deutschen Sprache, Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie Unterricht genossen, und vom May-Monath die Frantzösische Sprache und das Zeichnen angefangen.(10, 36)

demjenigen : 1

Ich vertraue mich auf Dero Gewogenheit; Ew. Excellenz werden diese Kühnheit demjenigen pardonniren, der lebenslang mit schuldigster Dankbarkeit, und tieffester Ehrerbitigkeit verharren wird.(10, 41)

demnach : 3

Ew. Excellenz ersuche ich demnach unterthänig, nach Dero hohen Gütigkeit, mir diejenige Gnade ins künftige zugönnen, welche mich bißhero so sehr erfreuet hat, und die mich verpflichtet mit aller ersinnlichen Submission zu verharren.(10, 41)

Wir kamen demnach alle drey zusammen, und in Hoffnung ihn zu erbitten, gingen in sein Haus.(10, 42)

Ich ging demnach von hier nach Frankfurt, und von dort zu Waßer biß Rotterdam und Ha[a]g.(10, 42)

demuth : 2

Weil aber biß dato der teutschen Schprache nicht mächtig bin gewesen, und jetzo etwas darin gethan, so habe mich in tieffer demuth erkühen wollen Denenselben nicht nur meine unterthänigste Pflicht abzustatten, sondern auch die Erstlinge der teutschen Schprache auf zu opfern.(10, 41)

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

demütiges : 1

U[e]-brigens ergeth an Ew. Ex[c]ellentz mein demütiges Bitten,(10, 41)

den : 54

Ich will die Erklärung der Natur auf einem gewissen Grund bauen, den ich selbst geleyet, damit ich weiss wie viel ich ihm trauen darf.(1, 124)

Das ь höhret man <zuweilen> offft <zu Ende> am Ende eines Worts nach den Buchstaben g und ch, als wenig, durch, u.(7, 619)

In Petersburg und auf der Reise biß Lübeck aufgegangen 100 Rub. Von Lübeck biß Marburg 37 Th[al]. Ein Kleid hat gekost 50 Th[al]. Holtz für den gantzen Winter 8 Th[al]. Der Fechtmeister für den ersten Monat 5 Th[al]. Der Zeichenmeister 4 Thal.(10, 18)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[l]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und

sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Ich Michael Lomonosoff und ich Demetrius Winogradoff haben bis auf den April in der deutschen Sprache, Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie Unterricht genoßen, und vom May-Monath die Frantzösische Sprache und das Zeichnen angefangen.(10, 36)

Es hat auch einjeder von uns den frantzösischen Sprach-meister und Zeichen-Meister bishero gehalten.(10, 36)

Empfangen den 18 Nov. 1737—282 R. thaler von welchen aufgegangen: für den Tisch 52 R. thaler.(10, 36)

Empfangen den 18 Nov. 1737 — 282 R. thaler, von welchen aufgegangen: für den Tisch 52 R. thaler.(10, 36)

Empfangen den 18 Nov. 1737 — 282 R. Thaler, von welchen aufgegangen: für den Tisch 52.(10, 36)

Marburg den 25 Mart.(10, 36)

Nachdem ich den letzten Rapport alleruntertänigst abgefertiget, habe bey dem Herrn Regierungs-Rath und Professor Wolf[f] das Collegium physicum theoreticum von 11 biß 12 des Morgens, und Collegium logicum von 4 biß 5 des Nachmittags gehört.(10, 36)

Die Chimie aber in den Börhaavens, Stahls und Stabels Schrifften repetire.(10, 36)

Ich habe den 10 Augusti 128 Reichsthaler empfangen, von welchen aufgegangen: R. [thal.(10, 36)

Ew. Excellenz hohe Gnaden Bezeugungen, deren ich mich in der Zeit in tieffer Unterhänigkeit erinnere, haben mich schon längst aufgefo[r]dert Denenselben schriftlich den respect zu bezeugen.(10, 41)

Unglück erfreuen werde, indem Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n von meiner den 21 May aus Leipzig abgeschickten Klage (was ich neulig von Freyberg vernommen) nichts wüßten, und man hat die Zeit gewonnen mich bey der Academie der Wießenschafften mit Lügen verhaßt zu machen; allein wofern Derselben der von dem Herrn Berg-Rath Henkel an mir ausgeübte Neid, Verfolgung und Verachtung und mir daraus erfolgtes Unglück und Noth bewußt wäre, so würde[n] Sie mich gewieß viel mehr Erbarmen[s] als Straffens würdig achten wollen.(10, 42)

Denn, so bald wir von dem Herrn Hof-Cammerrath den Abschied genommen, so hat der Bergrath Henkel angefangen das von der Academie der Wießenschafften uns bestimmtes Geld auf zu halten.(10, 42)

Ferner was den Cursum Chymicum anbelangt, so hat er in den ersten vier Monath kaum die doctrinam de salibus absolviret, worzu man einen Monath genug hätte; die übrige Zeit aber hat zu allen den wichtigsten Materien, als Metallen, halb-Metallen, Erden, Steinen und Schwefel lang genug gewesen seyn müßen.(10, 42)

Er nöthigte mich den Mercurium(10, 42)

Diesen Compliment mußte ich nur mit Grämen u[nd] Argern verdauen u[nd] darzu den H. um Verzeigung bitten.(10, 42)

Da ich aber den 19 May dahin kam, so habe ich zu meinem Verdruß und Unglück zur Nachricht bekommen müssen, daß er nach Caßel abgereiset der bevorstehender Vermählung des Printzen Friedrichs bey zu wohnen.(10, 42)

Weil ich nun in Leipzig einige gute Freunde aus Marburg gefunden, die mich mit Sich biß nach Caßel nehmen wol[li]ten, so habe ich mich resolviret auf den Weg zu begeben.(10, 42)

Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschafft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gem heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

Derohalben supplicire ich Ew. Hoch-Edelgebohren mich von der tyrannischen meines Verfolgers Macht zu befreuen und bey über Schickung des mir Allernädigst verwilligten Stipendii mir nach einem Ort, als auf den Harz u.(10, 42)

Auf den ersten Brieff, den ich auf ihre große Versicherungen mit guter Hoffnung geschickt, habe ich kaum(10, 43)

Ich bitte nur die drey Bücher: Nicolai Causini Rhetoricam, Petri Petraei Histo-riam von Rußland und den Günther wie auch das Geld, für die etwa verkaufte Bücher, das übrige können Sie bey sich behalten und dafür etwa das Porto biß Eisenach betzahlen.(10, 43)

Aus den Briefen, die ich von dem Herrn Geheimen Rath Wolf[f] aus Halle und von dem Herr Schumacher empfangen, kan[n] ich eine guthe Hoffnung von meiner Beförderung haben.(10, 43)

Ich bitte den Koffert dafür, was man geben will, verkauffen.(10, 43)

Ew. Ex. durch die besondere Ihre M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nähmlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschafften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbsten aber einen ewigen Ruhm zu erwerben.(10, 45)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschafften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben bestehet, ist unstreitig.(10, 45)

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

Diese Erin-neru[n]g weil wahr und nicht nur mir, sonder[n] auch den schönen Künsten überhaupt heilsam ist; so zweiffle ich im geringsten nicht, daß Ew. Wohlgebohrn dieselbe bey dem Raport in die Canceley in Betrachtung ziehen werden.(10, 52)

Sie können den Staffenhagen zu sich kommen laßen, und durch ihn dieses ausrichten laßen.(10, 53)

Deßwegen bitte mir zu verzeihen, daß ich nicht auf den Termin meine Schuld bezahlen konnte, und auf Morgen gehets gar nicht an; aber die Woche will ich auf alle Art suche[n] dieselben (auf alle Art) mit großem Dank zu befriedigen.(10, 53)

Ich habe mit vielem Vergnügen ersehen, daß Ew. Hochedl. sich der gelehrten Welt in den Actis der Academie der Wißenschaften(10, 57)

Sie wußten genug was Schumacher in Ansehung der Gelehrten, für ein Schelm gewesen, und daß sein Lehrling, Schwieger-Sohn und Nachfolger noch ärger ist; daß Müller ein Ignorant und von den aller ersten Professoribus flagellum professorum genannt, ein lebendiger Machiavel und stetiger Stöhrer der Academischer Ruhe ist und immer gewesen.(10, 59)

Den[n] der Taubert, wenn er etwa einen Hund auf der Straße siehet, der mich anbellt, so ist er imstande so eine Bestie sich an den Hals zu hängen und stets unter dem Schwantz zu küßen.(10, 59)

Was Ew. H. an den Ertzfeind aller ehrlichen Leuten den Müller geschrieben haben, davon lege ich einen Extract hie[r] bey, sammt meinen Anmerkungen.(10, 59)

3) Dieses war dem Schumacher, Müller und Taubert ein greulicher Stachel in den Augen.(10, 59) schreiben sollte; und haben den elenden Salchow vor die Chymie verschrieben, um mich vom Laboratorio und vom freyen Quartier zu vertreiben.(10, 59)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

den 4 Decembris 1740.(11, 1)

Ich kan wahrhaftig mich nicht genug verwundern, wie Sie ohne alle Schande und Gewißen Ihr Versprechen, contract und Eyd gebrochen, und nicht nur die großen Guthaten, so Sie von Rußland genoßen, vergeßen, sondern auch ohne Sich um Ihren eigenen Nutzen, Ruhm und Ehre, und kurtz um Sich Selbst im geringsten zu bekümmern, Sich haben in den Sinn kommen laßen, die Rückreise nach Rußland abzusagen, und Sich dardurch den Unwillen unsers erlauchten Herrn Praesidenten auf

den Haß zu ziehen, welcher so, wie Er vor geleistete Dienste Guthaten zu erzeugen geneigt ist, so kan Er auch die welche mit Seelenverderblichem Verfahren Ihn erzürnen, strafen, wie es Ihme beliebt.(11, 1)

Überdiß haben Sie uns Ihre Bürgen in die äußerste Schande und großes Elend gebracht, denn mich hat man auf die halbe gage gesetzt, dem H. Müller aber ist befohlen worden, 800 Rub. von seinen verdienten gagen-Geldern inne zu behalten, mit dem Anhange, daß man mit uns künftighin nach den Befehlen verfahren werde.(11, 1)

Sie werden ein beständig nagen_des Gewißen haben und allen Ruhm gantz und gar verlieren, den Sie bey Ihrem Hierseyn erlangen könnten, endlich werden Sie in der äußersten Gefahr und in einem von allen Seiten her zudringenden Elende leben.(11, 1)

den[n] : 1

Den[n] der Taubert, wenn er etwa einen Hund auf der Straße siehet, der mich anbellt, so ist er imstande so eine Bestie sich an den Hals zu hängen und stets unter dem Schwantz zu küßen.(10, 59)

denen : 9

Es ist zwar wahr, daß mein Verbrechen, so ich sonst hier begangen (welches doch mehr denen unbehilflichen und wiederwärtigen Umständen, einer verführerischen Compagnie, wie auch dem des mir allergnädigst verwilligten Stipendii gar zu langem Ausbleiben, als meinem unordentlichen Leben zuzuschreiben ist) zur Bestraffung meiner gegenwärtigen Unschuld viel beytragen werde.(10, 42)

Ich tröste mich noch damit, daß ich die Gelegenheit gehabt in denen berühmten Städten zu seyn, und dabey mit einigen erfahrenen Chymicis zu sprechen, ihre Laboratoria und die Bergwerke in Hessen und Siegen-land in Augen Schein zu nehmen.(10, 42)

Indem wir versichert sind, daß Ew. Excellence eine solche Liebe und Eifer zu denen Wießenschafften hegen, die der Gewalt gleich ist, welche von Ihro K.(10, 45)

Also zweifeln wir keines-weges, daß Ew. Ex. nicht länger dulden werden, daß wir mit denen in einem Range verstanden werden, welche nicht mahl mit unseren Adjunctis in Ansehung der Wießenschafft vergleicht werden können, dergleichen sind die Informatores in der(10, 45)

einem halben Jahre, wie der M. Rumowski soll gethan haben, erlernen kan[n], und zwar so, daß man ihn bey denen seltensten und schwersten Observationibus gebrauchen kan[n].(10, 54)

Darzwieschen bitte ergebenst mit denen Monuments-Anschlagen nicht zu saumen, denn ich brauche χρῆμα, pecuniam, деньги, Geld, argent, Raha.(10, 54)

Denn ich traue mehr keinem Laboranten, insonderheit denen die zu viel prahlen; welches ich mit meinen eigenen Schaden gelemet.(11, 1)

Und es ist nicht der geringste Zweifel, daß alle gewissenhafte Menschen anderer Reiche, auch diejenige, von denen Sie in Ihrem Vaterlande abhängen, diese Untreue nicht mit gleichgültigen Augen ansehen werden, so bald sie von allem dem, was hier zu gehöret, benachrichtiget seyn werden.(11, 1)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

denenselben : 3

Ew. Excellenz hohe Gnaden Bezeugungen, deren ich mich in der Zeit in tieffer Unterhänigkeit erinnere, haben mich schon längst aufgefo[r]dert Denenselben schriftlich den respect zu bezeugen.(10, 41)

Weil aber biß dato der teutschen Schprache nicht mächtig bin gewesen, und jetzo etwas darin gethan, so habe mich in tieffer demuth erkühen wollen Denenselben nicht nur meine unterhänigste Pflicht abzustatten, sondern auch die Erstlinge der teutschen Schprache auf zu opfern.(10, 41)

Da vor diese hohe Gnaden-Bezeugungen nicht genugsamen Danck abzustatten vermag, so widme Denenselben auf ewig mein dankbahres Hertz, welches Zeit lebens diese unschätzbahre Gunst in Ehrerbittungen vollen Andenken verehren wird.(10, 41)

denjenigen : 1

Dieselben wollen gütigst denjenigen mit Dero fernere hohe Gnade erfreuen, der dafür mit geziemender Hochachtung und schuldigster Ehrerbittung biß in Todt verharret.(10, 41)

denke : 1

Denn spreche, wie ich denke, nicht wie die Katzen, die vorne lecken, und hinter kratzen.(10, 59)

denken : 1

Es deucht mir zwar, dieselben werden denken: es ist nun mit dem Henkel verdorben, und ich habe die gantze Hoffnung verlohren, was tüchtiges in der Chymie u[nd] Metallurgie und lernen.(10, 42)

denn : 14

Die nicht[s] als ihre Sinnen mit sich bringen, wenn sie aus der Erfahrung Warheiten lernen wollen, müssen meisten theils gar lehr abziehen: denn entweder sie übersehen das beste und das nöthigste, oder sie wiessen nicht zu nutzen was sie sehen, und durch die übrige Sinnen begreifen.(1, 124)

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey IHro Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Denn, so bald wir von dem Herrn Hof-Cammerrath den Abschied genommen, so hat der Bergrath Henkel angefangen das von der Academie der Wießenschafften uns bestimmtes Geld auf zu halten.(10, 42)

Denn weil er alle Materialien, die er für uns nöthig gehabt, hat er bey seinem Schwieger Vatter ausgenommen, welchem er reichlich alles betzahlet, so wol[l]te er endlich das Geld sparen und uns des Monats mit 4 Rthl. abspeisen, welches gantz u[nd] gar unmöglich war, daß wir damit uns sustentiren kön[n]ten.(10, 42)

Denn in Freyberg war weder zu essen noch zu lernen mehr zu bekommen: wo ich das Probieren schon gelernt; die Chymie war aus, der Inspector Kern wol[l]te nicht anfangen, weil der Henkel viel von dem ihm von der Academie der Wießenschafften zu gestandenem Gelde abziehen wol[l]te.(10, 42)

Ich bitte Ew. Wohlgebohren meine Sache in die Canceley zu expediren; denn es wird damach im Senat gefragt.(10, 53)

Denn so bald das Revier schlimm wird, so muß die Sache in der Canceley liegen, und die Zeit von

paar Wochen vergebens verlohren gehen.(10, 53)

Darzwischen bitte ergebenst mit denen Monuments-Anschlagen nicht zu saumen, denn ich brauche χρῆμα, pecuniam, деньги, Geld, argent, Raha.(10, 54)

paßiret: denn Höflichkeit und Complimenten gelten gar nichts bey Affairen, die das Wohl des Reichs angehen, wo die Unbilligkeit Gewalt nim[m]t.(10, 55)

Ich bitte um ein Paar Stunden Frist, denn ich habe noch keine Antwort daran[?] erhalten.(10, 55)

Denn spreche, wie ich denke, nicht wie die Katzen, die vorne lecken, und hinter kratzen.(10, 59)

U[e]brigens meine harte Ausdrücke werden Sie mir nicht verdenken, denn sie stammen von einem durch unerhörete Bosheit meiner Feinde erbitterten Herzen her, derer gottlose Anfälle will ich Ew. Hoch...(10, 59)

Denn ich traue mehr keinem Laboranten, insonderheit denen die zu viel prahlen; welches ich mit meinen eigenen Schaden gelemet.(11, 1)

Überdiß haben Sie uns Ihre Bürgen in die äußerste Schande und großes Elend gebracht, denn mich hat man auf die halbe gage gesetzt, dem H. Müller aber ist befohlen worden, 800 Rub. von seinen verdienten gagen-Geldern inne zu behalten, mit dem Anhange, daß man mit uns künftighin nach den Befehlen verfahren werde.(11, 1)

dennselben : 1

Wofern ich nun meines Bittens vermittelt Dero Vorsorge theilhaftig werden soll, dabey aber die mir vertraute Gelder liederlich verschwenden, oder meine Studia nachlässig tractiren werde, so verurtheile ich mich voraus selber zu der aller ersinnlichsten Straffe, welches aber niemahls zu begehen, sondern in einer kurtzen Zeit, nicht nur aller der mir vorgeschriebenen Wießenschafften gehörige Testimonia zu zeigen, sondern auch in einem Specimine meine Geschicklichkeit dennselben bekan[n]t zu machen.(10, 42)

denselbigen : 4

Jüst denselbigen Tag.(7, 614)

Ew. Excellenz werden nicht ungnädig deuten, daß ich Denselbigen die mit so viel grossen Affairen beschäftigt, mit meinem schlechten Schreiben beschwehrlich fälle.(10, 41)

Es verpflichtet mich meine Schuldigkeit, daß ich Denselbigen für Dero grossen Wohlthaten meine Dankbarkeit alle Augenblick bezeuge; vielmehr nun als ich von meinen Studiis und allem was mir aller-gnädigst befohlen rapportire.(10, 41)

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

departaments : 1

Auszug aus dem Tagebuche des geographischen Departaments der Ruß. Käyserl. Academie derer Wißenschaften zu St. Petersburg.(9, 215)

departement : 2

Da man Zeithero bey Fertigung des neuen Atlantis wahrgenommen, daß man ohne tüchtige Längøen und Breiten nichts anfangen könne, ja auch nicht ein mahl die vorhandenen Original Carten geschweige, die Nachrichten so auf hohe Ordre HE. dirigirenden Senats vom hiesigen Reiche beym

Departement einkommen werden ohne solche brauchen könne.(9, 215)

So hat man bey Departement die jenigen Oerter im Europäischen Rußland von welchen die Längen und Breiten eingebracht werden müssen aufgezeichnet und solche in 3 Theile um sie 3 Observatoribus welche solche einbringen sollen zu geben aufgesetzt.(9, 215)

der : 148

Ich will die Erklärung der Natur auf einem gewissen Grund bauen, den ich selbst geleyet, damit ich weiss wie viel ich ihm trauen darf.(1, 124)

Die nicht[s] als ihre Sinnen mit sich bringen, wenn sie aus der Erfahrung Wahrheiten lernen wollen, müssen meisten theils gar lehr abziehen: denn entweder sie übersehen das beste und das nöthigste, oder sie wissen nicht zu nutzen was sie sehen, und durch die übrige Sinnen begreifen.(1, 124)

Der Lawissige Glimmer.(2, 386)

der, die, das.(7, 408)

Man kan es am besten vom ъ unterscheiden wenn man die Endung des Worts Buch mit der Endung des Worts durch <zusammenhält> vergleicht; man wird bald <wahrnehmen machen daß zu Ende des letzten> in der Aussprache von ch einen großen Unterscheid wahrnehmen.(7, 619)

Es werden <eigentlich> in der Rußischen Sprache eigentlich 33 Buchstaben gebraucht, welche also aussehen und ausgesprochen werden.(7, 622)

Auszug aus dem Tagebuche des geographischen Departaments der Ruß. Käyserl. Academie derer Wissenschaften zu St. Petersburg.(9, 215)

Beygefügte Carte zeigt die Oerter wie die Observationes so wohl nach der Länge als Breite sollen gehalten werden.(9, 216)

Weil der Herr Professor Müller viele Kennzeichen gegeben hat, dass er partyisch ist, daß ich mich auf ihn in der Conferenz.(10, 2)

Weil dem Befehl aus dem dirigirenden Senat wegen Verbesserung der Acad[emischen] Gesetze nach dem Landesmütterlichen Befehl Ihro Kaiserl[ichen] Majestät bishero kein Genügen geschehen, so declarire hiemit, daß ich außer aller Schuld sey und verlange daß es noch heute oder höchstens morgen der Acad[emischen] Cantzellej proponiert werde.(10, 2)

In Petersburg und auf der Reise biß Lübeck aufgegangen 100 Rub. Von Lübeck biß Marburg 37 Th[al]. Ein Kleid hat gekost 50 Th[al]. Holtz für den gantzen Winter 8 Th[al]. Der Fechtmeister für den ersten Monat 5 Th[al]. Der Zeichenmeister 4 Thal.(10, 18)

Der frantzösische Sprachmeister 9 Thal.(10, 18)

Rechnung der Schulder.(10, 32)

Nachdemahlen auf Ihro Kayserlichen Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wissenschaften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wissenschaften und Sprachen zu erlernen, um zur Metallurgie zu präpariren, und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Specificirung der zu erlernenden Wissenschaften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle halbe Jahr von unsern Studiis und angewandten Geldern genauen Bericht abzustatten, wie auch Specimina von unsern Progressen bey zu legen.(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[|]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Über die Mechanic ließt der H. Regierungs-Rath selbst in seinem Cursu mathematico und wird

auch die Hydraulic und Hydrostatic immediate drauf erklären.(10, 36)

Raiser die Architectur bey H. Regierungs-Rath mitangehöret, einen Frantzösischen Sprach-Meister vom November vorigen Jahres, wie auch einen Zeichen-Meister vom April erstlich 2, nun mehro aber 4 Stunden in der Woche gehalten.(10, 36)

Ich Michael Lomonosoff und ich Demetrius Winogradoff haben bis auf den April in der deutschen Sprache, Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie Unterricht genoßen, und vom May-Monath die Frantzösische Sprache und das Zeichnen angefangen.(10, 36)

Nachdemahlen auf Ihro Kayserl. Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wißenschafften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wißenschafften und Sprachen zu erlernen und zu der Metallurgie zu präpariren und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Speciminibus der zu erlernenden Wißenschafften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle Halbjahr von unsern Studiis und angewandeten Geldern genauen Bericht abzuschtatten, wie auch Specimina von unserm progressen beyzulegen.(10, 36)

Was sonsten die uns überschickte Instruction über die Historiam naturalem anbelanget, so haben wir darinnen noch nichts thun können, weil die uns vorgeschlagene Bücher vor der Oster-Meße nicht zu bekommen sind.(10, 36)

an die Kayserliche Academie der Wißenschafften zu St. Petersburch.(10, 36)

der Stubenlohn für ein Halbjahr 10.(10, 36)

der Wäscherin für ein Halbjahr 3 15.(10, 36)

Der Chymische Schatz-Cammer Franckfurt am Main 1736.(10, 36)

Ew. Excellantz hohe Gnaden Bezeugungen, deren ich mich in der Zeit in tieffer Unterhänigkeit erinnere, haben mich schon längst aufgefo[r]dert Denenselben schriftlich den respect zu bezeugen.(10, 41)

Weil aber biß dato der teutschen Schprache nicht mächtig bin gewesen, und jetzo etwas darin gethan, so habe mich in tieffer demuth erkühen wollen Denenselben nicht nur meine unterthänigste Pflicht abzustatten, sondern auch die Erstlinge der teutschen Schprache auf zu opfern.(10, 41)

Denn Ew. Excellantz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihro Majesteteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Dieselben wollen gütigst denjenigen mit Dero fernere hohe Gnade erfreuen, der dafür mit geziemender Hochachtung und schuldigster Ehrerbittung biß in Todt verharret.(10, 41)

Wiewohl ich nun diese hoch erwiesene Gnade nicht abzustatten vermag, sondern ewig schuldig bleibe, und verheisse mich zu befleissigen der uns mit gegebenen und neulich empfangenen Instruction nachzukommen, und Ihro Kayserl. Maytt. hohe Intention zu erfüllen.(10, 41)

Ew. Ex[c]ellentz geruhen in letzt übersandter Instruction uns zu befehlen, daß einjeder von uns die der Historiae naturali und Metallurgie gehörige Bücher, nebst etlichen Ertzen sich anschaffen sollte.(10, 41)

Weil aber diejenige Bücher vor der Oster-Messe nicht zu bekommen sind, und die Winter-Zeit nicht bequem gewesen die Berg-Werke zu besehen, wo wir die Ertzen zur besseren Erkän[n]t[ni]ß des mineralischen Reichs anschaffen könnten, so haben wir dieses auf Anrathen des Herrn Regierungs-Rath Wolf[f] auf folgende Sommer aus-gesetzt.(10, 41)

Ich vertraue mich auf Dero Gewogenheit; Ew. Excellantz werden diese Kühnheit demjenigen pardoniren, der lebenslang mit schuldigster Dankbarkeit, und tieffester Ehrerbitigkeit verharren wird.(10, 41)

Ich kan[n] mir leicht vorstellen, was für ein Unwillen die Academie der Wießenschafften wieder mich habe, dieweil ich ohne Dero Vorbewust mich von Freyberg entfernet habe.(10, 42)

Unglück erfreuen werde, indem Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n von meiner den 21 May aus Leipzig abgeschickten Klage (was ich neulig von Freyberg vernommen) nichts wüßten, und man hat die Zeit

gewonnen mich bey der Academie der Wießenschafften mit Lügen verhaßt zu machen; allein wofern Derselben der von dem Herrn Berg-Rath Henkel an mir ausgeübte Neid, Verfolgung und Verachtung und mir daraus erfolgtes Unglück und Noth bewußt wäre, so würde[n] Sie mich gewieß viel mehr Erbarmen[s] als Straffens würdig achten wollen.(10, 42)

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihro Mayestet Unserer Allergnädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden.(10, 42)

Ew. Hoch-Edelgebohren ist wo[h]l bewußt, daß ich seit meiner Ankunft nach Freyberg Lust und Fleiß in Erlernung des Bergwesens und der Chymie, dem Berg-Rath Henkel einen gehörigen Respect und Gehorsam gewießen und dabey ein anständiges Leben geführt, weßen nicht nur der Herr Hof-Cammerrath Junker, sondern Er selbst mein Zeige ist.(10, 42)

Denn, so bald wir von dem Herrn Hof-Cammerrath den Abschied genommen, so hat der Bergrath Henkel angefangen das von der Academie der Wießenschafften uns bestimmtes Geld auf zu halten.(10, 42)

Unterdeßen hat et in der gantzen Stadt sagen laßen, man sollte uns gantz und gar nichts borgen, selbst aber (wie ich erfahren habe) kauffte für das unsrige Geld Kuxen, und machte eigenen Profit.(10, 42)

Bey so bestalten Sachen mußten wir fast immer ohne Geld bleiben, und die Ge[se]lschaft, von der wir etwas in dem Bergwesen profitiren kön[n]ten, entbehren.(10, 42)

In der Zeit aber habe ich erfahren, daß ihm der H. Graf Rays 150, der H. von Knecht, und der M. Freyesleben einjeder nur ein Hundert Reichsthaler für die Chymie bezahle, deßwegen habe ich bey jemand heilich geklagt, daß der Bergrath einen unbilligen Preis von uns nehme; wir aber derohalben müßen Noth leiden, und einige nützliche Sachen zu Erlernung der Chymie u[nd] Metallurgie entbehren.(10, 42)

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirt war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

In der gantzen Stadt war verbothen uns was zu lehnen, und ich befürchtete mich einer größeren Verfolgung und Unglück.(10, 42)

in Leipzig auf der Messe war.(10, 42)

Da ich aber den 19 May dahin kam, so habe ich zu meinem Verdruß und Unglück zur Nachricht bekommen müssen, daß er nach Caßel abgereiset der bevorstehender Vermählung des Printzen Friedrichs bey zu wohnen.(10, 42)

Denn in Freyberg war weder zu essen noch zu lernen mehr zu bekommen: wo ich das Probieren schon gelernt; die Chymie war aus, der Inspector Kern wol[l]te nicht anfangen, weil der Henkel viel von dem ihm von der Academie der Wießenschafften zu gestandenem Gelde abziehen wol[l]te.(10, 42)

Und bey dem Markscheider, der, welcher die Mathematic besser als er versteht, hat nichts mehr zu lernen, als die Mess-Sch[n]ur auszuziehen, welches man ohne 50 Thaler zu bezahlen, lernen kan[n].(10, 42)

Bey diesen verzweifelten Umstand, weil nicht wußte, wo der Herr wäre, habe ich für das rathsamste gefunden über Holland (wofern ich bey dem Herrn Graf Golofkin keine Zuflucht finde) nach

Petersburg zu gehen.(10, 42)

Der Herr Giraff hat mir alle Hilfe abgeschlagen und sich in die Sache gar nicht meliren woll[!]te.(10, 42)

Was ich aber auf dem Weg für eine Gefahr und Noth habe ausstehen müssen, das grauet mich selbst zu erinnern, und weil es zu weitläufig ist, will ich's der Kürze wegen auslassen.(10, 42)

Nun aber halte ich mich in Marburg bey meinen Freunden in Cognito auf und übe mich in der Algebra, in Absicht dieselbe auf die Chymie und Phisicam intimiorem zu appliciren.(10, 42)

Ich lebe versichert, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n Dero natürlichen Güte nach werden mich unglückseeligen u[nd] verfolgten nicht verwerfen u[nd] an mir einen Menschen, der schon im Stande ist Ihro Mayestet zu dienen u[nd] dem Vatterlande zu nutzen, verderben, sondern Dero Gewogenheit empfinden lassen.(10, 42)

Es deucht mir zwar, dieselben werden denken: es ist nun mit dem Henkel verdorben, und ich habe die gantze Hoffnung verlohren, was tüchtiges in der Chymie u[nd] Metallurgie und lernen.(10, 42)

Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschafft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gem heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

die Beschaffenheit der Berge[n] und des Erdreichs und die Relation der Mineralien, die darin liegen, gegen einander betrachten.(10, 42)

Derohalben supplicire ich Ew. Hoch-Edelgebohren mich von der tyrannischen meines Verfolgers Macht zu befreien und bey über Schickung des mir Allernädigst verwilligten Stipendii mir nach einem Ort, als auf den Harz u.(10, 42)

Wofem ich nun meines Bittens vermittelst Dero Vorsorge theilhaftig werden soll, dabey aber die mir vertraute Gelder liederlich verschwenden, oder meine Studia nachlässig tractiren werde, so verurtheile ich mich voraus selber zu der aller ersinnlichsten Straffe, welches aber niemahls zu begehen, sondern in einer kurtzen Zeit, nicht nur aller der mir vorgeschriebenen Wießenschafften gehörige Testimonia zu zeigen, sondern auch in einem Specimine meine Geschicklichkeit dennselben bekan[n]t zu machen.(10, 42)

Können Sie sich besinnen, daß Sie sich freywillig angegeben haben mir zu antworten, so werden Sie auch für billig finden, daß ich mich über Sie beschwähre: ist es erlaubt, daß man seinem Landsmann und Camerat, der noch im Stande ist in dem oder jenem Fall zu dienen, gantz vergesse?(10, 43)

Es wird der H. Freybergische Postmeister gebeten diesen Brief immediate zu übergeben.(10, 43)

Es ist mir wohl bekannt, daß Ew. Wohlgebohren mit mehrern und wichtigern Affairen beschäftigt sind, als daß meine Bitte so bald in der Canzeley vorgenommen werden könnte.(10, 43)

Unterdessen mein ergebenstes Ersuchen an Ew. Wohlgebohrenen erstreckt sich nicht weiter, als nur, daß meine Bitte der Conferenz je eher, je lieber vorgeleget werden möge, damit ich doch einmal weiß(10, 43)

Indem wir versichert sind, daß Ew. Excellence eine solche Liebe und Eifer zu denen Wießenschafften hegen, die der Gewalt gleich ist, welche von Ihro K.(10, 45)

Ew. Ex. durch die besondere Ihro M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nähmlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschafften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbstn aber einen ewigen Ruhm zu erwerben.(10, 45)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschafften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben bestehet, ist unstreitig.(10, 45)

Also zweifeln wir keines-weges, daß Ew. Ex. nicht länger dulden werden, daß wir mit denen in einem Range verstanden werden, welche nicht mahl mit unseren Adjunctis in Ansehung der

Wießenschafft vergleicht werden können, dergleichen sind die Informatores in der(10, 45)

Für eine solche Ew. Ex. gegen uns Wohlthat die Dankbarkeit aller Academischen Gliedern wird verharren, so lange die Academie der Wießenschafft in ihrem Flor verbleibet; und unserer zu Ew. Ex. redlicher Eifer wird unaufhörlich demach streben, damit wir uns allezeit dero Grossmüthigkeit würdig bezeugen.(10, 46)

Weil Ew. Wohlgebohren haben gestern zu sagen beliebt, daß die Dissertation des v[erstorbenen] H[errn] Professor Rich-mans nach derselben Meinung könnte bey einer andern Gelegenheit gedruckt werden, wie auch der Actus von mir allein für sich gehen sollte.(10, 48)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahen kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servaciones, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall übem Haufen geworfen worden.(10, 48)

Es ist deroselben bekannt, daß meine Rede mehr als eine Antwort anderer seyn kann; deßwegen wird sie zu einem Haup[t] Aufsatz sich gut genug schicken; darauf ein[e] kurtze Antwort von einem Academic[us] [fol]gen kan[n], der auch zugleich die [P]ublication proponiren mag.(10, 48)

Der Herr Professor Grischau als Sec-retaire der Conferentz wird, meiner Meinung nach, der Anständigste darzu sein.(10, 48)

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

Die chymische Erfahrungen aber zeigen, dass der Wissmuth in einer Hitze, welche das Bley anzunehmen fähig ist, meistens zerstöhret werde.(10, 51)

Ob ich s[ch]on vollkommen versichert bin, daß Ew. Wohlgebohrn von meiner Mosaischen Arbeit die beste und der Wahrheit gemäße Meinung hegen: so habe doch für nöthig gefunden.(10, 52)

Ew. Wohlgebohr, einiger Umständen zu erinnern, nämlich: 1) Daß diese Kunst, welche zu allen Zeiten in einer besonderen Hochachtung gestanden, allhier durch meine Bemühung in kurtzer Zeit in einem so[l]ichen Stand gesetzt worden, zu welchem zu gelangen hat man in Rom einige Jahrhunderte und viele Unkosten angewendet, ohngeachtet, daß all dort so viele Meister in der Mahlerey und in der Glaskunst allemahl zu finden sind.(10, 52)

2) Daß die Materialien alle von derselbigen Festigkeit und Güthe als die Römische sind, und ihre Farben sind weder von Luft, noch Sonne, oder durch die Länge der Zeit veränderlich, weil sie im starken Feuer verfertigt werden.(10, 52)

3) Da nun diese Kunst hier so weit gebracht ist, so ist es sicher, daß sie durch mehrere Übung insonderheit im großen zu der größten Vollkommenheit, die man wünschen kan[n], gelangen wird.(10, 52)

Die Herrn Glieder der Academie der Künste können zu Hause unterschreiben.(10, 53)

Denn so bald das Revier schlimm wird, so muß die Sache in der Canceley liegen, und die Zeit von paar Wochen vergebens verlohren gehen.(10, 53)

finden, der die 300 F. kauft und ein Hundert h[i]er fährt, wie zuvor geschehen ist.(10, 53)

S. Exc. der Herr Graff P. J. verlangen, daß die Beschreibung von dem Feuer-Werke sollte im deutschen und frantzösischen gedruckt werden.(10, 53)

Der Staffengagen hat es übersetzt, aber mir gefallen nicht die Verse in Prosa.(10, 53)

Ich bitte Ew. Wohlgebohr., wegen der Ehre der Academie dies zu übersehen.(10, 53)

Wegen der zwey Expeditions nach Sibir meine Meinung ist diese, daß die zwey Observatores Popow und Rumowsky sein sollen.(10, 54)

einem halben Jahre, wie der M. Rumowski soll gethan haben, erlernen kan[n], und zwar so, daß man ihn bey denen seltensten und schwersten Observationibus gebrauchen kan[n].(10, 54)

Ew. Wohlgebohren werden vorgerecht finden, daß man endlich der Unordnung Ende macht, und daß wir in der Canceley als in einem Hauptorte wießen, was in der Bibliothek und Kunst-

Cammer(10, 55)

Wenn Ew. G. sonst ausser der Höflichkeit darwieder zu sagen haben, so geben Sie es schriftlich.(10, 55)

Ich bin nicht Schuld daran, daß Sie bey dieser Affaire in der Canceley nicht gegenwärtig gewesen.(10, 55)

Der Herr Taubert hat gestern sich declariret (welches auch protocoliret ist), daß die Canceley über die Bibliothek nichts zu sagen hat.(10, 55)

Ich habe mit der Ode sehr viel zu thun, als wenn ich Kindbett wäre.(10, 55)

Ich habe mit vielem Vergnügen ersehen, daß Ew. Hochedl. sich der gelehrten Welt in den Actis der Academie der Wißenschaften(10, 57)

Sie wußten genug was Schumacher in Ansehung der Gelehrten, für ein Schelm gewesen, und daß sein Lehrling, Schwieger-Sohn und Nachfolger noch ärger ist; daß Müller ein Ignorant und von den aller ersten Professoribus flagellum professorum genannt, ein lebendiger Machiavel und stetiger Störer der Academischer Ruhe ist und immer gewesen.(10, 59)

Den[n] der Taubert, wenn er etwa einen Hund auf der Straße siehet, der mich anbellt, so ist er imstande so eine Bestie sich an den Hals zu hängen und stets unter dem Schwantz zu küssen.(10, 59) sehr wohl bekannt daß der Schumacher immer junge Professores auf die alte gehetzt hat.(10, 59)

1) Sobald mich die Conferentz zum Professor erwehlet und attestiret hat und die sehlige Kayserin darzu eingesetzt, so hat der Schumacher meine schon approbirete Dissertationes an Ew. H. geschic[k]t, in der Hoffnung eines schlechten Testi-monii.(10, 59)

2) Ich habe Summa Geldes zum Laboratorio vom Cabinet erhalten bey der Academie zu bauen: dieses alles, wie auch die Chymische Profession, wol[l]te er dem Burhaave zu schantzen; es gelang aber ihm nicht, und ich habe treffliche Experimente auf die Mosaique gemacht, wodurch ich Ehre, Landgüther und Gnade erhalten.(10, 59)

4) Da ich schon auch acht Jahr in der Cantzeley sitze (nicht um zu commandiren, sonder unter Taubertischen Comando nicht zu stehen), so suchen hat[?] doch das gedachte Gesindel mich immer davon zu bringen.(10, 59)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

Der Bergrath Henkel, deßen Prahlen u hönische Nase-weißheit der gelehrten Welt bekant ist, hat nicht viel beßer ausgerichtet u nur fast mit lehrem Geschwätze mich der Zeit beraubt.(11, 1)

Und es ist nicht der geringste Zweifel, daß alle gewissenhafte Menschen anderer Reiche, auch diejenige, von denen Sie in Ihrem Vaterlande abhängen, diese Untreue nicht mit gleichgültigen Augen ansehen werden, so bald sie von allem dem, was hier zu gehöret, benachrichtiget seyn werden.(11, 1)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

Sie werden ein beständig nagen_des Gewißen haben und allen Ruhm gantz und gar verlieren, den Sie bey Ihrem Hierseyn erlangen könnten, endlich werden Sie in der äußersten Gefahr und in einem von allen Seiten her zudringenden Elende leben.(11, 1)

Von diesen zweyen Seiten wird wohl jedermann die erste wehlen, der seines Verstandes nicht beraubt ist.(11, 1)

Dieses aber muß ohne allen Verzug geschehen, dann Ihretwegen bin ich gezwungen, in der

äußersten Nothdurft zu leben.(11, 1)

deren : 1

Ew. Excellenz hohe Gnaden Bezeugungen, deren ich mich in der Zeit in tieffer Unterhänigkeit erinnere, haben mich schon längst aufgefo[r]dert Denenselben schriftlich den respect zu bezeugen.(10, 41)

derer : 6

Auszug aus dem Tagebuche des geographischen Departaments der Ruß. Käyserl. Academie derer Wissenschaften zu St. Petersburg.(9, 215)

Die erste Gelegenheit mich zu schimpfen hatte er in Laboratorio in Gegenwart derer Herren Commilitonum.(10, 42)

Die Historia naturalis aber ist nicht in des H. Henkels Stube aus Fächen u[nd] Kästgen zu erlernen, sondern man muß selbst verschiedene Bergwerke besuchen, die Situation derer Gegende,(10, 42)

Allein mir deucht, mein Glück wäre nicht so fest an das Glück derer anderer gebunden, daß unserer einer dem andern gar nicht vor oder nach kommen könne.(10, 43)

M. unserer allergnädigsten Monarchin, zu derer direction und Fortpflanzung Ew. Excell. anvertrauet worden, so nehmen wir die Freyheit Ew. Ex. mit Übergebung einer wiederhohleten unterthänigsten Bitte wegen unseren Rangs zu bemühen.(10, 45)

U[e]brigens meine harte Ausdrücke werden Sie mir nicht verdenken, denn sie stammen von einem durch unerhörte Bosheit meiner Feinde erbitterten Herzen her, derer gottlose Anfälle will ich Ew. Hoch...(10, 59)

dergleichen : 3

Dergleichen fatalen Begebenheiten (die nebst seinen jocis frogidis und lehrem Geschwätze dictiret) machen die Helfte von unserem Diario aus.(10, 42)

Also zweifeln wir keines-weges, daß Ew. Ex. nicht länger dulden werden, daß wir mit denen in einem Range verstanden werden, welche nicht mahl mit unseren Adjunctis in Ansehung der Wießenschafft vergleicht werden können, dergleichen sind die Informatores in der(10, 45)

Alle sowohl eingebohrene Rußen als auch Ausländer, die in Ihro M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergeth an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten, dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihro M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

dernach : 1

Für eine solche Ew. Ex. gegen uns Wohlthat die Dankbarkeit aller Academischen Gliedern wird verharren, so lange die Academie der Wießenschafft in ihrem Flor verbleibet; und unserer zu Ew. Ex. redlicher Eifer wird unaufhörlich dernach streben, damit wir uns allezeit dero Grossmüthigkeit würdig bezeugen.(10, 46)

dero : 16

Dieselben wollen gütigst denjenigen mit Dero fernere hohe Gnade erfreuen, der dafür mit geziemender Hochachtung und schuldigster Ehrerbittung biß in Todt verharret.(10, 41)

Ew. Excellenz ersuche ich demnach unterthänig, nach Dero hohen Gütigkeit, mir diejenige Gnade

ins künftige zugönnen, welche mich bißhero so sehr erfreuet hat, und die mich verpflichtet mit aller ersinnlichen Submission zu verharren.(10, 41)

Es verpflichtet mich meine Schuldigkeit, daß ich Denselbigen für Dero grossen Wohlthaten meine Dankbarkeit alle Augenblick bezeuge; vielmehr nun als ich von meinen Studiis und allem was mir aller-gnädigst befohlen rapportire.(10, 41)

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

Ich vertraue mich auf Dero Gewogenheit; Ew. Excellenz werden diese Kühnheit demjenigen pardoniren, der lebenslang mit schuldigster Dankbarkeit, und tieffester Ehrerbitigkeit verharren wird.(10, 41)

Ich kan[n] mir leicht vorstellen, was für ein Unwillen die Academie der Wießenschafften wieder mich habe, dieweil ich ohne Dero Vorbewust mich von Freyberg entfernet habe.(10, 42)

Ich lebe versichert, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n Dero natürlichen Güte nach werden mich unglückseeligen u[nd] verfolgten nicht verwerfen u[nd] an mir einen Menschen, der schon im Stande ist Ihro Mayestet zu dienen u[nd] dem Vatterlande zu nutzen, verderben, sondern Dero Gewogenheit empfinden laßen.(10, 42)

Wofern ich nun meines Bittens vermittelt Dero Vorsorge theilhaftig werden soll, dabey aber die mir vertraute Gelder liederlich verschwenden, oder meine Studia nachläßig tractiren werde, so verurtheile ich mich voraus selber zu der aller ersinnlichsten Straffe, welches aber niemahls zu begehen, sondern in einer kurtzen Zeit, nicht nur aller der mir vorgeschriebenen Wießenschafften gehörige Testimonia zu zeigen, sondern auch in einem Specimine meine Geschicklichkeit dennselben bekan[n]t zu machen.(10, 42)

Ja es wird Ew. Wohlgebohren mehr Ehre ein bringen, wenn ich durch dero Versorge zum meinen Zweck gelange, als wenn es durch einen andern Weg geschehen würde.(10, 43)

Für eine solche Ew. Ex. gegen uns Wohlthat die Dankbarkeit aller Academischen Gliedern wird verharren, so lange die Academie der Wießenschafften in ihrem Flor verbleibet; und unserer zu Ew. Ex. redlicher Eifer wird unaufhörlich demach streben, damit wir uns allezeit dero Grossmüthigkeit würdig bezeugen.(10, 46)

Ich verharre Dero ergebenster Diener M. Lomonosow.(10, 53)

Dero mir vormahls erwiesene Güthe persuadieren mich die Freiheit zu nehmen dieselbige zu ersuchen, daß Ew. Hochedelgebohren mir in dero laboratorio einige processe, die mir zweifelhaftig zu seyn scheinen, zu untersuchen erlauben.(11, 1)

Dero gehorsamster Diener M. Lomonosoff.(11, 1)

Dero durch Sie viel gekränkte Freund und Diener Michaila Lomonosow.(11, 1)

derohalben : 3

In der Zeit aber habe ich erfahren, daß ihm der H. Graf Rays 150, der H. von Knecht, und der M. Freyesleben einjeder nur ein Hundert Reichsthaler für die Chymie bezahle, deßwegen habe ich bey jemand heilich geklagt, daß der Bergrath einen unbilligen Preis von uns nehme; wir aber derohalben müßen Noth leiden, und einige nützliche Sachen zu Erlernung der Chymie u[nd] Metallurgie entbehren.(10, 42)

Derohalben habe ich mich resolviret nach dem Herrn Baron von Kaiserling zu gehen, welcher damahls(10, 42)

Derohalben supplicire ich Ew. Hoch-Edelgebohren mich von der tyrannischen meines Verfolgers Macht zu befreien und bey über Schickung des mir Allergnädigst verwilligten Stipendii mir nach einem Ort, als auf den Harz u.(10, 42)

deroselbe[n] : 1

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihre Mayestet Unserer Allernädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden.(10, 42)

deroselben : 1

Es ist deroselben bekannt, daß meine Rede mehr als eine Antwort anderer seyn kann; deßwegen wird sie zu einem Haup[t] Aufsatz sich gut genug schicken; darauf ein[e] kurtze Antwort von einem Academic[us] [fol]gen kan[n], der auch zugleich die [P]ublication proponiren mag.(10, 48)

derselben : 3

Unglück erfreuen werde, indem Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n von meiner den 21 May aus Leipzig abgeschickten Klage (was ich neulich von Freyberg vernommen) nichts wüßten, und man hat die Zeit gewonnen mich bey der Academie der Wießenschafften mit Lügen verhaßt zu machen; allein wofern Derselben der von dem Herrn Berg-Rath Henkel an mir ausgeübte Neid, Verfolgung und Verachtung und mir daraus erfolgtes Unglück und Noth bewußt wäre, so würde[n] Sie mich gewieß viel mehr Erbarmen[s] als Straffens würdig achten wollen.(10, 42)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschafften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben besteht, ist unstreitig.(10, 45)

Weil Ew. Wohlgebohren haben gestern zu sagen beliebt, daß die Dissertation des v[erstorbenen] H[errn] Professor Rich-mans nach derselben Meinung könnte bey einer andern Gelegenheit gedruckt werden, wie auch der Actus von mir allein für sich gehen sollte.(10, 48)

derselbigen : 1

2) Daß die Materialien alle von derselbigen Festigkeit und Güthe als die Römische sind, und ihre Farben sind weder von Luft, noch Sonne, oder durch die Länge der Zeit veränderlich, weil sie im starken Feuer verfertigt werden.(10, 52)

des : 31

Man kan es am besten vom њ unterscheiden wenn man die Endung des Worts Buch mit der Endung des Worts durch <zusammenhält> vergleicht; man wird bald <wahrnehmen machen daß zu Ende des letzten> in der Aussprache von ch einen großen Unterscheid wahrnehmen.(7, 619)

Auszug aus dem Tagebuche des geographischen Departaments der Ruß. Käyserl. Academie derer Wissenschaften zu St. Petersburg.(9, 215)

Da man Zeithero bey Fertigung des neuen Atlantis wahrgenommen, daß man ohne tüchtige Längøn und Breiten nichts anfangen könne, ja auch nicht ein mahl die vorhandenen Original Carten geschweige, die Nachrichten so auf hohe Ordre HE. dirigirenden Senats vom hiesigen Reiche beym Departement einkommen werden ohne solche brauchen könne.(9, 215)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[l]te,

Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 17377ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält, **(10, 36)**

Nachdem ich den letzten Rapport alleruntertänigst abgefertiget, habe bey dem Herrn Regierungs-Rath und Professor Wolf[f] das Collegium physicum theoreticum von 11 biß 12 des Morgens, und Collegium logicum von 4 biß 5 des Nachmittags gehöret. **(10, 36)**

Nunmehr aber das Collegium physicum experimentale von 9 biß 10 des Morgens wie auch das Collegium metaphysicum von 3 biß 4 Nachmittags bey ebendem Hern Regierungs-Rath Wolf[f] frequentire. **(10, 36)**

Ich habe mich auch biß dato in dem Zeichnen von 10 biß 11 des Morgens exerciret. **(10, 36)**

Weil aber diejenige Bücher vor der Oster-Messe nicht zu bekommen sind, und die Winter-Zeit nicht bequem gewesen die Berg-Werke zu besehen, wo wir die Ertzen zur besseren Erkän[n]tniß des mineralischen Reichs anschaffen könnten, so haben wir dieses auf Anrathen des Herrn Regierungs-Rath Wolf[f] auf folgende Sommer aus-gesetzt. **(10, 41)**

Es ist zwar wahr, daß mein Verbrechen, so ich sonst hier begangen (welches doch mehr denen unbehilflichen und wiederwärtigen Umständen, einer verführerischen Compagnie, wie auch dem des mir allergnädigst verwilligten Stipendii gar zu langem Ausbleiben, als meinem unordentlichen Leben zuzuschreiben ist) zur Bestrafung meiner gegenwärtigen Unschuld viel beytragen werde. **(10, 42)**

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihre Mayestet Unserer Allergnädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden. **(10, 42)**

Ew. Hoch-Edelgebohren ist wo[h]l bewußt, daß ich seit meiner Ankunft nach Freyberg Lust und Fleiß in Erlernung des Bergwesens und der Chymie, dem Berg-Rath Henkel einen gehörigen Respect und Gehorsam gewiesen und dabey ein anständiges Leben geführt, weßen nicht nur der Herr Hof-Cammerrath Junker, sondern Er selbst mein Zeige ist. **(10, 42)**

Da ich aber von wegen des garstigen und schädlichen Geruchs, so niemand vertragen kon[n]te, mich entschuldigte, so hat er mich nicht nur zum Nichts nutzen genennet, sondern noch dazu gefragt, ob ich lieber ein Soldat werden wol[l]te, ja endlich mit hö[h]nischen Worten die Thür gewiesen. **(10, 42)**

Denn weil er alle Materialien, die er für uns nöthig gehabt, hat er bey seinem Schwieger Vatter ausgenommen, welchem er reichlich alles betzahlet, so wol[l]te er endlich das Geld sparen und uns des Monats mit 4 Rthl. abspeisen, welches gantz u[nd] gar unmöglich war, daß wir damit uns sustentiren kön[n]ten. **(10, 42)**

Da ich aber den 19 May dahin kam, so habe ich zu meinem Verdruß und Unglück zur Nachricht bekommen müssen, daß er nach Cabell abgereiset der bevorstehender Vermählung des Printzen Friedrichs bey zu wohnen. **(10, 42)**

Die Historia naturalis aber ist nicht in des H. Henkels Stube aus Fächen u[nd] Kästgen zu erlernen, sondern man muß selbst verschiedene Bergwerke besuchen, die Situation derer Gegende, **(10, 42)** die Beschaffenheit der Berge[n] und des Erdreichs und die Relation der Mineralien, die darin liegen, gegen einander betrachten. **(10, 42)**

Derohalben supplicire ich Ew. Hoch-Edelgebohren mich von der tyrannischen meines Verfolgers Macht zu befreuen und bey über Schickung des mir Allergnädigst verwilligten Stipendii mir nach einem Ort, als auf den Harz u. **(10, 42)**

Ich lebe des festen Vertrauens, daß Ew. Wohlgebohren werden mein unterthäniges und gehorsamstes Ersuchen nicht fruchtlos bleiben laßen, sondern vielmehr zu meiner Beförderung mit einer baldigen Resolution zu helfen geruhen. **(10, 43)**

Und da wir hoffen das unseres unterthänigstes Ersuchen billig ist, so leben wir des festen Vertrauens, daß Ew. Exc. gerechte Einwilligung zu unserem vollkommenen Vergnügen darauf erfolgen werde.(10, 45)

Ew. Ex. durch die besondere Ihre M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nämlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschafften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbsten aber einen ewigen Ruhm zu erwerben.(10, 45)

Weil Ew. Wohlgebohren haben gestern zu sagen beliebt, daß die Dissertation des v[erstorbenen] H[errn] Professor Rich-mans nach derselben Meinung könnte bey einer andern Gelegenheit gedruckt werden, wie auch der Actus von mir allein für sich gehen sollte.(10, 48)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahren kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servaciones, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall übern Haufen geworfen worden.(10, 48)

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

paßiret: denn Höflichkeit und Complimenten gelten gar nichts bey Affairen, die das Wohl des Reichs angehen, wo die Unbilligkeit Gewalt nim[m]t.(10, 55)

falsche Insinuationes in Ansehung des Taubertischen Schoßhündchen des Rumovsky nicht einsehen können.(10, 59)

Ich bin des Vertrauens, dieselben werden mein gehorsamst Ersuchen nicht verwerfen; ich bin.(11, 1)

dessenthalben : 1

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

desswegen : 1

Gefahr und Unglück vor, desswegen habe ich mich wieder nach Deutschland zurück kehren müßen.(10, 42)

deswegen : 2

Alle sowohl eingebohrene Rußen als auch Ausländer, die in Ihre M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergethet an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten, dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihre M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelassen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewissenhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

deucht : 2

Es deucht mir zwar, dieselben werden denken: es ist nun mit dem Henkel verdorben, und ich habe die gantze Hoffnung verlohren, was tüchtiges in der Chymie u[nd] Metallurgie und lernen.(10, 42)

Allein mir deucht, mein Glück wäre nicht so fest an das Glück derer anderer gebunden, daß unserer einer dem andern gar nicht vor oder nach kommen könne.(10, 43)

deuten : 1

Ew. Excellenz werden nicht ungnädig deuten, daß ich Denselbigen die mit so viel grossen Affairen beschäftigt, mit meinem schlechten Schreiben beschwehrlich falle.(10, 41)

deutlich : 1

Man siehet es deutlich, daß die höchste Algebra in moralischen Sachen ein elendes Mittel ist, die so viele Data bekan[n]ter Zahlen sind für Sie nicht zulänglich gewesen eine schon halb bekan[n]te kleine Zahl zu evalviren.(10, 59)

deutsche : 2

Deutsche.(10, 37)

zu wünschen, daß sie auch in deutsche Versen gesetzt wären.(10, 53)

deutschen : 3

Ich Michael Lomonosoff und ich Demetrius Winogradoff haben bis auf den April in der deutschen Sprache, Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie Unterricht genoßen, und vom May-Monath die Frantzösische Sprache und das Zeichnen angefangen.(10, 36)

S. Exc. der Herr Graff P. J. verlangen, daß die Beschreibung von dem Feuer-Werke sollte im deutschen und frantzösischen gedruckt werden.(10, 53)

Kan[n] unsere frantzösische Translateur aus dem deutschen ins frantzösische befördern, so haben Sie mehr Autorität ihm es zu thun zubefehlen.(10, 53)

deutsches : 1

Flor. Krt. Flor. Krt. Steinbachs Deutsches Wörterbuch, 2 tomi.(10, 37)

deutschland : 1

Gefahr und Unglück vor, desswegen habe ich mich wieder nach Deutschland zurück kehren müßen.(10, 42)

deßwegen : 3

In der Zeit aber habe ich erfahren, daß ihm der H. Graf Rays 150, der H. von Knecht, und der M. Freyesleben einjeder nur ein Hundert Reichsthaler für die Chymie bezahle, deßwegen habe ich bey jemand heilich geklagt, daß der Bergrath einen unbilligen Preis von uns nehme; wir aber derohalben müßen Noth leiden, und einige nützliche Sachen zu Erlemung der Chymie u[nd] Metallurgie entbehren.(10, 42)

Deßwegen ersuchte ich ihn im Laboratorio um was mehrererer, er antwortete aber: u[nd] wenn wir

betteln gehen sol[ll]ten, so wol[ll]te er uns nichts mehr geben.(10, 42)

Deßwegen haben wir ihm aufgesagt.(11, 1)

deßen : 2

In Erwartung deßen halte ich so viel Leute auf meinen Kosten, daß ich allein wegen Fabrique am Ge[ll]de 600 Rubeln jährlich bezahle, ohngerechnet was auf Provision und Materialien ausgegeben wird.(10, 53)

Der Bergrath Henkel, deßen Prahlen u hönische Nase-weißheit der gelehrten Welt bekant ist, hat nicht viel beßer ausgerichtet u nur fast mit lehrem Geschwätze mich der Zeit beraubet.(11, 1)

deßwe-gen : 1

Deßwe-gen bitte das letzte Mahl mir zum wenigsten die drey gedachte Bücher zu überschicken, und verbleibe Aufrichtiger Freund und Diener Lomonosoff.(10, 43)

deßwegen : 3

Ich wi[ll] deßwegen meine unmaßgäbliche Me[i]nung Ew. Wohlgebohm[en] mit Theilen.(10, 48)

Es ist deroselben bekant, daß meine Rede mehr als eine Antwort anderer seyn kann; deßwegen wird sie zu einem Haup[t] Aufsatz sich gut genug schicken; darauf ein[e] kurtze Antwort von einem Academic[us] [fol]gen kan[n], der auch zugleich die [P]ublication proponiren mag.(10, 48)

Deßwegen bitte mir zu verzeihen, daß ich nicht auf den Termin meine Schuld bezahlen konnte, und auf Morgen gehets gar nicht an; aber die Woche will ich auf alle Art suche[n] dieselben (auf alle Art) mit großem Dank zu befriedigen.(10, 53)

diario : 1

Dergleichen fatalen Begebenheiten (die nebst seinen jocis frogidis und lehrem Geschwätze dictiret) machen die Helfte von unserem Diario aus.(10, 42)

dicta : 1

5 vitra Zuckergläser dicta.(9, 13)

dictiret : 0

die : 162

Ich will die Erklärung der Natur auf einem gewissen Grund bauen, den ich selbst geleet, damit ich weiss wie viel ich ihm trauen darf.(1, 124)

Die nicht[s] als ihre Sinnen mit sich bringen, wenn sie aus der Erfahrung Warheiten lernen wollen, müssen meisten theils gar lehr abziehen: denn entweder sie übersehen das beste und das nöthigste, oder sie wiessen nicht zu nutzen was sie sehen, und durch die übrige Sinnen begreifen.(1, 124)

der, die, das.(7, 408)

Von einer Woche auf die andere verschieben.(7, 614)

Man kan es am besten vom ъ unterscheiden wenn man die Endung des Worts Buch mit der Endung des Worts durch <zusammenhält> vergleicht; man wird bald <wahrnehmen machen daß zu Ende

des letzten> in der Aussprache von ch einen großen Unterscheid wahrnehmen.(7, 619)

Da man Zeithero bey Fertigung des neuen Atlantis wahrgenommen, daß man ohne tüchtige Längon und Breiten nichts anfangen könne, ja auch nicht ein mahl die vorhandenen Original Carten geschweige, die Nachrichten so auf hohe Ordre HE. dirigirenden Senats vom hiesigen Reiche bey dem Departement einkommen werden ohne solche brauchen könne.(9, 215)

So hat man bey dem Departement die jenigen Oerter im Europäischen Rußland von welchen die Längen und Breiten eingebracht werden müssen aufgezeichnet und solche in 3 Theile um sie 3 Observatoribus welche solche einbringen sollen zu geben aufgesetzt.(9, 215)

Beygefügte Carte zeigt die Oerter wie die Observationes so wohl nach der Länge als Breite sollen gehalten werden.(9, 216)

nicht verlassen kann, geschweige andere Kennzeichen, die schon vorhanden sind; folglich so werde ich so lange er Conferenz Secretaire ist, kein von ihm verfaßtes Protocoll unterschreiben.(10, 2)

Nachdemahlen auf Ihro Kayserlichen Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wißenschafften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wißenschafften und Sprachen zu erlernen, um zur Metallurgie zu präpariren, und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Specificirung der zu erlernenden Wißenschafften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle halbe Jahr von unsern Studiis und angewandten Geldern genauen Bericht abzustatten, wie auch Specimina von unsern Progressen bey zu legen.(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[|]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Über die Mechanic ließt der H. Regierungs-Rath selbst in seinem Cursu mathematico und wird auch die Hydraulic und Hydrostatic immediate drauf erklären.(10, 36)

Raiser die Architectur bey dem H. Regierungs-Rath mitangehöret, einen Frantzösischen Sprach-Meister vom November vorigen Jahres, wie auch einen Zeichen-Meister vom April erstlich 2, nun mehro aber 4 Stunden in der Woche gehalten.(10, 36)

Ich Michael Lomonosoff und ich Demetrius Winogradoff haben bis auf den April in der deutschen Sprache, Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie Unterricht genoßen, und vom May-Monath die Frantzösische Sprache und das Zeichnen angefangen.(10, 36)

Nachdemahlen auf Ihro Kayserl. Maytt. hohen Befehl von der Kayserlichen Academie der Wißenschafften wir nach Marburg geschickt worden, um die Chymie nebst andern dazu gehörigen Wißenschafften und Sprachen zu erlernen und zu der Metallurgie zu präpariren und zu dem Ende eine Instruction bekommen, worinnen nebst Speciminibus der zu erlernenden Wißenschafften und Sprachen uns auch anbefohlen worden, alle Halbjahr von unsern Studiis und angewandten Geldern genauen Bericht abzuschatten, wie auch Specimina von unsern progressen beyzulegen.(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit allerunterthänigst, daß nach abfertigung unsers vorigen Rapports wir bey dem H. Regierungs-Rath Wolf[f] die Mechanic, Hydrostatic, Aerometrie und Hydraulic, und bey dem H. Doktor Duysing das Collegium Chymicum theoreticum absolviret.(10, 36)

Nunmehr aber Collegia über die dogmatische Physic und Logic bey ebendem H. Regierungs-Rath Wolf[f] hören.(10, 36)

Was sonst die uns überschickte Instruction über die Historiam naturalem anbelanget, so haben wir darinnen noch nichts thun können, weil die uns vorgeschlagene Bücher vor der Oster-Meße nicht zu bekommen sind.(10, 36)

Die Rechnungen von unsern angewandten Geldern sind folgende:(10, 36)

die Stube 24.(10, 36)

für die Stube 20.(10, 36)

die Stube 28.(10, 36)

für die Wäsche 18.(10, 36)

an die Kayserliche Academie der Wißenschafften zu St. Petersburch.(10, 36)

Die Chimie aber in den Börhaavens, Stahls und Stabels Schrifften repetire.(10, 36)

Die Rechnung von meinen angewandeten Geldern ist folgende.(10, 36)

Register über die biß Dato angeschaffene Bücher.(10, 36)

Flor. Krt. Flor. Krt. Die redende Thiere über menschliche Laster.(10, 37)

Weil aber biß dato der teutschen Schprache nicht mächtig bin gewesen, und jetzo etwas darin gethan, so habe mich in tieffer demuth erkühen wollen Denenselben nicht nur meine unterthänigste Pflicht abzustatten, sondern auch die Erstlinge der teutschen Schprache auf zu opfern.(10, 41)

Ew. Excellenz ersuche ich demnach unterthänig, nach Dero hohen Gütigkeit, mir diejenige Gnade ins künftige zugönnen, welche mich bißhero so sehr erfreuet hat, und die mich verpflichtet mit aller ersinnlichen Submission zu verharren.(10, 41)

Ew. Excellenz werden nicht ungnädig deuten, daß ich Denselbigen die mit so viel grossen Affairen beschäftiget, mit meinem schlechten Schreiben beschwehrlich fälle.(10, 41)

Ew. Ex[c]ellentz geruhen in letzt übersandter Instruction uns zu befehlen, daß einjeder von uns die der Historiae naturali und Metallurgie gehörige Bücher, nebst etlichen Ertzen sich anschaffen sollte.(10, 41)

Weil aber diejenige Bücher vor der Oster-Messe nicht zu bekommen sind, und die Winter-Zeit nicht bequem gewesen die Berg-Werke zu besehen, wo wir die Ertzen zur besseren Erkän[n]tniß des mineralischen Reichs anschaffen könnten, so haben wir dieses auf Anrathen des Herrn Regierungs-Rath Wolf[f] auf folgende Sommer aus-gesetzt.(10, 41)

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

Ich kan[n] mir leicht vorstellen, was für ein Unwillen die Academie der Wießenschafften wieder mich habe, dieweil ich ohne Dero Vorbewust mich von Freyberg entfernet habe.(10, 42)

Unglück erfreuen werde, indem Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n von meiner den 21 May aus Leipzig abgeschickten Klage (was ich neulig von Freyberg vernommen) nichts wüßten, und man hat die Zeit gewonnen mich bey der Academie der Wießenschafften mit Lügen verhaßt zu machen; allein wofern Derselben der von dem Herrn Berg-Rath Henkel an mir ausgeübte Neid, Verfolgung und Verachtung und mir daraus erfolgtes Unglück und Noth bewußt wäre, so würde[n] Sie mich gewieß viel mehr Erbarmen[s] als Straffens würdig achten wollen.(10, 42)

Geld, die Academie hätte schon lange versprochen seinen halben Lohn 500 Rubel ihm zu überschicken, und sie hält doch ihr Wort nicht.(10, 42)

Bey so bestalten Sachen mußten wir fast immer ohne Geld bleiben, und die Ge[se]lschaft, von der wir etwas in dem Bergwesen profitiren kön[n]ten, entbehren.(10, 42)

Ferner was den Cursum Chymicum anbelangt, so hat er in den ersten vier Monath kaum die doctrinam de salibus absolviret, worzu man einen Monath genug hätte; die übrige Zeit aber hat zu allen den wichtigsten Materien, als Metallen, halb-Metallen, Erden, Steinen und Schwefel lang genug gewesen seyn müßen.(10, 42)

Wobey aber die meiste Experimenta seiner Ungeschickligkeit wegen verdorben.(10, 42)

Dergleichen fatalen Begebenheiten (die nebst seinen jocis frogidis und lehrem Geschwätze dictiret) machen die Helfte von unserem Diario aus.(10, 42)

In zwischen, verachtete er die gantze vernünftige Philosophie, und da ich die Phaenomena Chymica seinem Befehl nach auslegen sol[1]te, so hat er gleich (weil es nicht nach seinem peripathetischem

Concept, sondern ex Principiis Mechanicis et Hydrostaticis geschah) wieder still zu schweigen befohlen, und seiner gewöhnlichen Naseweißheit nach als eine Grillenfängerey zum Ho[h]n und Spott verkehret.(10, 42)

In der Zeit aber habe ich erfahren, daß ihm der H. Graf Rays 150, der H. von Knecht, und der M. Freyesleben einjeder nur ein Hundert Reichsthaler für die Chymie bezahle, deßwegen habe ich bey jemand heilich geklagt, daß der Bergrath einen unbilligen Preis von uns nehme; wir aber derohalben müßen Noth leiden, und einige nützliche Sachen zu Erlemung der Chymie u[nd] Metallurgie entbehren.(10, 42)

Wozu er sprach: die Zarin ist reich, kan[n] noch so viel bezahlen.(10, 42)

Die erste Gelegenheit mich zu schimpfen hatte er in Laboratorio in Gegenwart derer Herren Commilitonum.(10, 42)

Da ich aber von wegen des garstigen und schädlichen Geruchs, so niemand vertragen kon[n]te, mich entschuldigte, so hat er mich nicht nur zum Nichts nutzen genennet, sondern noch dazu gefragt, ob ich lieber ein Soldat werden wol[l]te, ja endlich mit hö[h]nischen Worten die Thür gewiesen.(10, 42)

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirth war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Denn weil er alle Materialien, die er für uns nöthig gehabt, hat er bey seinem Schwieger Vatter ausgenommen, welchem er reichlich alles betzahlet, so wol[l]te er endlich das Geld sparen und uns des Monats mit 4 Rthl. abspeisen, welches gantz u[nd] gar unmöglich war, daß wir damit uns sustentiren kön[n]ten.(10, 42)

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

Weil ich nun in Leipzig einige gute Freunde aus Marburg gefunden, die mich mit Sich biß nach Caßel nehmen wol[l]ten, so habe ich mich resolviret auf den Weg zu begeben.(10, 42)

Denn in Freyberg war weder zu essen noch zu lernen mehr zu bekommen: wo ich das Probieren schon gelernt; die Chymie war aus, der Inspector Kern wol[l]te nicht anfangen, weil der Henkel viel von dem ihm von der Academie der Wießenschafften zu gestandenem Gelde abziehen wol[l]te.(10, 42)

Und bey dem Markscheider, der, welcher die Mathematic besser als er verstehet, hat nichts mehr zu lernen, als die Mess-Sch[n]ur auszuziehen, welches man ohne 50 Thaler zu bezahlen, lernen kan[n].(10, 42)

Ich begab mich erstlich nach Marburg, damit ich mich bey meinen alten Freunden auf die Reise versehen kön[n]te.(10, 42)

Der Herr Giraff hat mir alle Hilfe abgeschlagen und sich in die Sache gar nicht meliren wol[l]te.(10, 42)

Dannhero ging ich nach Amsterdam, wo ich einige bekan[n]te Kaufleute von Archangel gefunden, welche mir die Rückreise nach Petersburg ohne Befehl vor zu nehmen gantz u[nd] gar abgerathen.(10, 42)

Nun aber halte ich mich in Marburg bey meinen Freunden in Cognito auf und übe mich in der Algebra, in Absicht dieselbe auf die Chymie und Phisicam intimiorem zu appliciren.(10, 42)

Ich tröbte mich noch damit, daß ich die Gelegenheit gehabt in denen berühmten Städten zu seyn, und dabey mit einigen erfahrenen Chymicis zu sprechen, ihre Laboratoria und die Bergwerke in Hessen und Siegen-land in Augen Schein zu nehmen.(10, 42)

Es deucht mir zwar, dieselben werden denken: es ist nun mit dem Henkel verdorben, und ich habe die gantze Hoffnung verlohren, was tüchtiges in der Chymie u[nd] Metallurgie und lernen.(10, 42)
Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschafft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gern heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

Die Historia naturalis aber ist nicht in des H. Henkels Stube aus Fächern u[nd] Kästgen zu erlernen, sondern man muß selbst verschiedene Bergwerke besuchen, die Situation derer Gegende,(10, 42) die Beschaffenheit der Berge[n] und des Erdreichs und die Relation der Mineralien, die darin liegen, gegen einander betrachten.(10, 42)

Wofern ich nun meines Bittens vermittelst Dero Vorsorge theilhaftig werden soll, dabey aber die mir vertraute Gelder liederlich verschwenden, oder meine Studia nachlässig tractiren werde, so verurtheile ich mich voraus selber zu der aller ersinnlichsten Straffe, welches aber niemahls zu begehen, sondern in einer kurtzen Zeit, nicht nur aller der mir vorgeschriebenen Wießenschaften gehörige Testimonia zu zeigen, sondern auch in einem Specimine meine Geschicklichkeit dennselben bekan[n]t zu machen.(10, 42)

Die Ursache kan[n] mir ohngefähr einbilden, aber ich mag sie nicht hier schreiben.(10, 43)

Ich bitte nur die drey Bücher: Nicolai Causini Rhetoricam, Petri Petraei Histo-riam von Rußland und den Günther wie auch das Geld, für die etwa verkaufte Bücher, das übrige können Sie bey sich behalten und dafür etwa das Porto biß Eisenach betzahlen.(10, 43)

Ich habe eine Ordre aus St. Petersburg erhalten mich dahin zu begeben, zu meiner Reise habe ich ein Wechsel von 100 Rubel bekommen, die Schulden aber werden a part bezahlet.(10, 43)

Aus den Briefen, die ich von dem Herrn Geheimen Rath Wolff[f] aus Halle und von dem Herr Schumacher empfangen, kan[n] ich eine guthe Hoffnung von meiner Beförderung haben.(10, 43)

Deßwe-gen bitte das letzte Mahl mir zum wenigsten die drey gedachte Bücher zu überschicken, und verbleibe Aufrichtiger Freund und Diener Lomonosoff.(10, 43)

Ew. Wohlgebohren haben geruhet mir zu verstehen zu geben, ich sollte noch mit andern warten, die ebenfalls Beförderung suchten.(10, 43)

Ich will Ew. Wohlgebohren unterthänigst versichern, daß dieselben vor die Gnade, welche Sie mir leicht erweisen können, nicht nur von mir, sondern auch von ansehnlichen Personen unserer Nation einen größeren Danck erwerben werden, als Sie es etwa vermuthen.(10, 43)

Indem wir versichert sind, daß Ew. Excellence eine solche Liebe und Eifer zu denen Wießenschaften hegen, die der Gewalt gleich ist, welche von Ihro K.(10, 45)

M. unserer allergnädigsten Monarchin, zu derer direction und Fortpflanzung Ew. Excell. anvertrauet worden, so nehmen wir die Freyheit Ew. Ex. mit Übergebung einer wiederhohleten unterthänigsten Bitte wegen unseren Rangs zu bemühen.(10, 45)

Ew. Ex. durch die besondere Ihro M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nämlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschaften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbst aber einen ewigen Ruhm zu erwerben.(10, 45)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschaften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben besteht, ist unstreitig.(10, 45)

Also zweifeln wir keines-weges, daß Ew. Ex. nicht länger dulden werden, daß wir mit denen in einem Range verstanden werden, welche nicht mahl mit unseren Adjunctis in Ansehung der Wießenschafft vergleicht werden können, dergleichen sind die Informatores in der(10, 45)

Alle sowohl eingebohrene Rußen als auch Ausländer, die in Ihro M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergethet an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten,

dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihre M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

Für eine solche Ew. Ex. gegen uns Wohlthat die Dankbarkeit aller Academischen Gliedern wird verharren, so lange die Academie der Wießenschafften in ihrem Flor verbleibet; und unserer zu Ew. Ex. redlicher Eifer wird unaufhörlich demach streben, damit wir uns allezeit dero Grossmüthigkeit würdig bezeugen.(10, 46)

Weil Ew. Wohlgebohren haben gestern zu sagen beliebt, daß die Dissertation des v[erstorbenen] H[errn] Professor Rich-mans nach derselben Meinung könnte bey einer andern Gelegenheit gedruckt werden, wie auch der Actus von mir allein für sich gehen sollte.(10, 48)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahen kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servaciones, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall übem Haufen geworfen worden.(10, 48)

Es ist deroselben bekannt, daß meine Rede mehr als eine Antwort anderer seyn kann; deßwegen wird sie zu einem Haup[t] Aufsatz sich gut genug schicken; darauf ein[e] kurtze Antwort von einem Academic[us] [fol]gen kan[n], der auch zugleich die [P]ublication proponiren mag.(10, 48)

Ich erwarte mit Schmerzen die Reso[lu]tion aus Moscau und mit allem schuldigen Respect verharre.(10, 48)

Die chymische Erfahrungen aber zeigen, dass der Wissmuth in einer Hitze, welche das Bley anzunehmen fähig ist, meistens zerstöhret werde.(10, 51)

Ob ich s[ch]on vollkommen versichert bin, daß Ew. Wohlgebohrn von meiner Mosaischen Arbeit die beste und der Wahrheit gemäße Meinung hegen: so habe doch für nöthig gefunden,(10, 52)

2) Daß die Materialien alle von derselbigen Festigkeit und Güthe als die Römische sind, und ihre Farben sind weder von Luft, noch Sonne, oder durch die Länge der Zeit veränderlich, weil sie im starken Feuer verfertigt werden.(10, 52)

3) Da nun diese Kunst hier so weit gebracht ist, so ist es sicher, daß sie durch mehrere Übung insonderheit im großen zu der größten Vollkommenheit, die man wünschen kan[n], gelangen wird.(10, 52)

Diese Erin-neru[n]g weil wahr und nicht nur mir, sonder[n] auch den schönen Künsten überhaupt heilsam ist; so zweiffele ich im geringsten nicht, daß Ew. Wohlgebohrn dieselbe bey dem Raport in die Canceley in Betrachtung ziehen werden.(10, 52)

Ich bitte Ew. Wohlgebohren meine Sache in die Canceley zu expediren; denn es wird demach im Senat gefragt.(10, 53)

Die Herrn Glieder der Academie der Künste können zu Hause unterschreiben.(10, 53)

Denn so bald das Revier schlimm wird, so muß die Sache in der Canceley liegen, und die Zeit von paar Wochen vergebens verlohren gehen.(10, 53)

Wieder mein Vermuthen ist die Sache im H. Senat so lange verzögert worden, daß es nur vor acht Tage zu Stande [ge]kommen ist.(10, 53)

Deßwegen bitte mir zu verzeihen, daß ich nicht auf den Termin meine Schuld bezahlen konnte, und auf Morgen gehets gar nicht an; aber die Woche will ich auf alle Art suche[n] dieselben (auf alle Art) mit großem Dank zu befriedigen.(10, 53)

finden, der die 300 F. kauft und ein Hundert h[i]er fährt, wie zuvor geschehen ist.(10, 53)

S. Exc. der Herr Graff P. J. verlangen, daß die Beschreibung von dem Feuer-Werke sollte im deutschen und frantzösischen gedruckt werden.(10, 53)

Der Staffengagen hat es übersetzt, aber mir gefallen nicht die Verse in Prosa.(10, 53)

Die Verse habe Wort zu Wort ins lateinische übersetzt.(10, 53)

Wenn die Verse frantzösisch in Prosa sind, so will ich morgen schon einen Poet bekommen.(10, 53)

Wegen der zwey Expeditions nach Sibir meine Meinung ist diese, daß die zwey Observatores Popow und Rumowsky sein sollen.(10, 54)

Zwar habe ich große Ursache zu zweifeln, daß die Astronomie eine solche leichte Wießenschaft wäre, die man in(10, 54)

paßiret: denn Höflichkeit und Complimenten gelten gar nichts bey Affairen, die das Wohl des Reichs angehen, wo die Unbilligkeit Gewalt nim[m]t.(10, 55)

Der Herr Taubert hat gestern sich declariret (welches auch protocoliret ist), daß die Canceley über die Bibliothek nichts zu sagen hat.(10, 55)

Wenn Sie etwa Reson finden, daß wir dem H. T. die Bibliothek etc. zu приданое abgeben, so schreiben Sie es auf.(10, 55)

Sind auch die Taschen-Calendar fertig?(10, 55)

Ich werde alle mahl für die Bemühung von ihrem H. Sohn. dankbar bleiben und ferne sey[?], daß ich ihn blamiren oder abschrecken soll; will auf alle Art suchen aufzumuntern.(10, 59)

Denn spreche, wie ich denke, nicht wie die Katzen, die vorne lecken, und hinter kratzen.(10, 59)

Man siehet es deutlich, daß die höchste Algebra in moralischen Sachen ein elendes Mittel ist, die so viele Data bekan[n]ter Zahlen sind für Sie nicht zulänglich gewesen eine schon halb bekan[n]te kleine Zahl zu evalviren.(10, 59)

kürtzlich für die Augen legen.(10, 59)

sehr wohl bekannt daß der Schumacher immer junge Professores auf die alte gehetzt hat.(10, 59)

1) Sobald mich die Conferentz zum Professor erwehlet und attestiret hat und die sehlige Kayserin darzu eingesetzt, so hat der Schumacher meine schon approbirete Dissertationes an Ew. H. geschic[k]t, in der Hoffnung eines schlechten Testi-monii.(10, 59)

2) Ich habe Summa Geldes zum Laboratorio vom Cabinet erhalten bey der Academie zu bauen: dieses alles, wie auch die Chymische Profession, wol[l]te er dem Burhaave zu schantzen; es gelang aber ihm nicht, und ich habe treffliche Experimente auf die Mosaique gemacht, wodurch ich Ehre, Landgüther und Gnade erhalten.(10, 59)

Sie erschnap[p]ten eine Gelegenheit, da ich auf einen Befehl die Historie(10, 59)

schreiben sollte; und haben den elenden Salchow vor die Chymie verschrieben, um mich vom Laboratorio und vom freyen Quartier zu vertreiben.(10, 59)

Dero mir vormahls erwiesene Güthe persuadieren mich die Freiheit zu nehmen dieselbige zu ersuchen, daß Ew. Hochedelgebohren mir in dero laboratorio einige processe, die mir zweifelhaftig zu seyn scheinen, zu untersuchen erlauben.(11, 1)

Denn ich traue mehr keinem Laboranten, insonderheit denen die zu viel prahlen; welches ich mit meinen eigenen Schaden gelemet.(11, 1)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelassen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewissenhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

Ich kan wahrhaftig mich nicht genug verwundern, wie Sie ohne alle Schande und Gewißen Ihr Versprechen, contract und Eyd gebrochen, und nicht nur die großen Guthaten, so Sie von Rußland genoßen, vergeßen, sondern auch ohne Sich um Ihren eigenen Nutzen, Ruhm und Ehre, und kurtz um Sich Selbst im geringsten zu bekümmern, Sich haben in den Sinn kommen laßen, die Rückreise nach Rußland abzusagen, und Sich dardurch den Unwillen unsers erlauchten Herrn Praesidenten auf den Halß zu ziehen, welcher so, wie Er vor geleistete Dienste Guthaten zu erzeigen geneigt ist, so kan Er auch die welche mit Seelenverderblichem Verfahren Ihn erzürnen, strafen, wie es Ihme beliebt.(11, 1)

Überdiß haben Sie uns Ihre Bürgen in die äußerste Schande und großes Elend gebracht, denn mich hat man auf die halbe gage gesetzt, dem H. Müller aber ist befohlen worden, 800 Rub. von seinen verdienten gagen-Geldern inne zu behalten, mit dem Anhang, daß man mit uns künftighin nach den Befehlen verfahren werde.(11, 1)

Was aber die Krankheiten betrifft, so ist diß Ihre alte Sibirische Ausrede, und längstens bekant.(11, 1)

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

Von diesen zweyen Seiten wird wohl jedermann die erste wehlen, der seines Verstandes nicht beraubt ist.(11, 1)

Jedoch wann Sie Sich ernstlich vorgenommen haben, weder Schand noch Gewißen mehr zu haben, und nicht nur die Ihnen in Rußland wiederfahrne Gut-haten, Ihr Versprechen, contract, Eyd, sondern auch Sich Selbst zu vergeßen: So belieben Sie ohngesäumt mir vor meinen Theil einen Wechsel von 3571/2 Rub. zu schicken, und alle Schriften und Zeichnungen dem H. Prof. Krafft rein abzugeben, so bald die Academie Ihme befehlen wird, selbige entgegen zu nehmen.(11, 1)

diejenige : 6

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihro Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Ew. Excellenz ersuche ich demnach unterthänig, nach Dero hohen Gütigkeit, mir diejenige Gnade ins künftige zugönnen, welche mich bißhero so sehr erfreuet hat, und die mich verpflichtet mit aller ersinnlichen Submission zu verharren.(10, 41)

Weil aber diejenige Bücher vor der Oster-Messe nicht zu bekommen sind, und die Winter-Zeit nicht bequem gewesen die Berg-Werke zu besehen, wo wir die Ertzen zur besseren Erkän[n]tniß des mineralischen Reichs anschaffen könnnten, so haben wir dieses auf Anrathen des Herrn Regierungs-Rath Wolf[f] auf folgende Sommer aus-gesetzt.(10, 41)

Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschaft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gem heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

Und es ist nicht der geringste Zweifel, daß alle gewißenhafte Menschen anderer Reiche, auch diejenige, von denen Sie in Ihrem Vaterlande abhängen, diese Untreue nicht mit gleichgültigen Augen ansehen werden, so bald sie von allem dem, was hier zu gehöret, benachrichtiget seyn werden.(11, 1)

Sie, wann Sie nicht anderes Sinnes werden, so werden Sie bald empfinden, daß Sie diejenige haben beleydigen wollen, welche Sie allenthalben finden können.(11, 1)

diejenigen : 1

Man legt Ihnen itzt zwey Seiten vor, die eine, daß Sie ohne Verzug anderen Sinnes werden, und nach Rußland zurück kehren, und darinnen in Ehre seyn, und dardurch Ihrer ewigen Schande entgehen, in dem Überfluß leben, sich mit Ihren Arbeiten einen rühmlichen Namen in der Welt erwerben, und nach Verfluß Ihres contractes mit Ehren auch noch mit Belohnung nach Ihrem Belieben in Ihr Vaterland zurücke kehren; Im Gegenseitigen Falle aber werden alle diejenigen Sie mit Haß und ewigem Schimpfe belegen, denen undankbare und untreue Leute ein Greuel sind.(11, 1)

dienen : 2

Ich lebe versichert, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n Dero natürlichen Güte nach werden mich unglückseeligen u[nd] verfolgten nicht verwerfen u[nd] an mir einen Menschen, der schon im Stande ist Ihro Mayestet zu dienen u[nd] dem Vatterlande zu nutzen, verderben, sondern Dero Gewogenheit empfinden lassen.(10, 42)

Können Sie sich besinnen, daß Sie sich freywillig angegeben haben mir zu antworten, so werden Sie auch für billig finden, daß ich mich über Sie beschwähre: ist es erlaubt, daß man seinem Landsmann und Camerat, der noch im Stande ist in dem oder jenem Fall zu dienen, gantz vergesse?(10, 43)

diener : 10

Ew. Hochgebohrnen Excellenz unterhänigster Diener Michael Lomonosoff.(10, 41)

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz Unterthänigster Diener Michael Lomonosoff.(10, 41)

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihro Mayestet Unserer Allergnädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden.(10, 42)

Deßwe-gen bitte das letzte Mahl mir zum wenigsten die drey gedachte Bücher zu überschicken, und verbleibe Aufrichtiger Freund und Diener Lomonosoff.(10, 43)

Ich verharre in vollkommener Hochachtung Ew. Wohlgebohrenen meines Hochgeehrtesten Herrn gantz ergebenster und gehorsamster Diener M. Lomonosoff.(10, 43)

Ew. Wohlgebohrnen gehorsamster Diener M. Lomonosow.(10, 48)

Ew. Wohlgebohrn gehorsamster Diener M. Lomonosow.(10, 52)

Ich verharre Dero ergebenster Diener M. Lomonosow.(10, 53)

Dero gehorsamster Diener M. Lomonosoff.(11, 1)

Dero durch Sie viel gekränkte Freund und Diener Michaila Lomonosow.(11, 1)

dienste : 1

Ich kan wahrhaftig mich nicht genug verwundern, wie Sie ohne alle Schande und Gewißen Ihr Versprechen, contract und Eyd gebrochen, und nicht nur die großen Guthaten, so Sie von Rußland genoßen, vergeßen, sondern auch ohne Sich um Ihren eigenen Nutzen, Ruhm und Ehre, und kurtz um Sich Selbst im geringsten zu bekümmern, Sich haben in den Sinn kommen lassen, die Rückreise nach Rußland abzusagen, und Sich dardurch den Unwillen unsers erlauchten Herrn Praesidenten auf den Halß zu ziehen, welcher so, wie Er vor geleistete Dienste Guthaten zu erzeugen geneigt ist, so kan Er auch die welche mit Seelenverderblichem Verfahren Ihn erzürnen, strafen, wie es Ihme beliebt.(11, 1)

diensten : 1

Alle sowohl eingebohrene Rußen als auch Ausländer, die in Ihre M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergeth an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten, dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihre M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

dies : 1

Ich bitte Ew. Wohlgebohr., wegen der Ehre der Academie dies zu übersehen.(10, 53)

diese : 15

Auf diese Art.(7, 623)

Diese obgenannten Sachen habe sehr nöthig zu chymischen Experimenten.(9, 13)

Da vor diese hohe Gnaden-Bezeugungen nicht genugsamen Danck abzustatten vermag, so widme Denenselben auf ewig mein dankbares Hertz, welches Zeit lebens diese unschätzbahre Gunst in Ehrerbittungs vollen Andenken verehren wird.(10, 41)

Wiewohl ich nun diese hoch erwiesene Gnade nicht abzustatten vermag, sondern ewig schuldig bleibe, und verheisse mich zu befleissigen der uns mit gegebenen und neulich empfangenen Instruction nachzukommen, und Ihre Kayserl. Maytt. hohe Intention zu erfüllen.(10, 41)

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

Ich vertraue mich auf Dero Gewogenheit; Ew. Excellenz werden diese Kühnheit demjenigen pardoniren, der lebenslang mit schuldigster Dankbarkeit, und tieffester Ehrerbitigkeit verharren wird.(10, 41)

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirt war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Dem Herrn Wolf[f] beschwerlich zu fallen, habe ich mich nicht unterstanden, weil ich von ihm vernommen habe, daß er nur vor einigen Wochen das übrige Geld von Petersburg bekommen, und ich kon[n]te wohl merken, daß er in diese Affaire gar nicht sich mengen wol[l]te.(10, 42)

Diese meine Fataliteten, weil ich etwas natürlich und weitläuffig berichte u[nd] mit solchen verdüßlichen Sachen beschwerlich falle, ersuche Ew. Hoch-Edel-gebohr[e]n darinn mich zu entschuldigen, weil ich von meiner Noth darzu gezwungen bin.(10, 42)

Ew. Wohlgebohr, einiger Umständen zu erinnern, nähmlich: 1) Daß diese Kunst, welche zu allen Zeiten in einer besonderen Hochachtung gestanden, allhier durch meine Bemühung in kurtzer Zeit in einem so[l]ichen Stand gesetzt worden, zu welchem zu gelangen hat man in Rom einige Jahrhunderte und viele Unkosten angewendet, ohngeachtet, daß alldort so viele Meister in der Malherey und in der Glaskunst allemahl zu finden sind.(10, 52)

3) Da nun diese Kunst hier so weit gebracht ist, so ist es sicher, daß sie durch mehrere Übung insonderheit im großen zu der größten Vollkommenheit, die man wünschen kan[n], gelangen wird.(10, 52)

Diese Erin-neru[n]g weil wahr und nicht nur mir, sonder[n] auch den schönen Künsten überhaupt heilsam ist; so zweiffle ich im geringsten nicht, daß Ew. Wohlgebohrn dieselbe bey dem Raport in die Canceley in Betrachtung ziehen werden.(10, 52)

Wegen der zwey Expeditions nach Sibir meine Meinung ist diese, daß die zwey Observatores

Popow und Rumowsky sein sollen.(10, 54)

Und es ist nicht der geringste Zweifel, daß alle gewissenhafte Menschen anderer Reiche, auch diejenige, von denen Sie in Ihrem Vaterlande abhängen, diese Untreue nicht mit gleichgültigen Augen ansehen werden, so bald sie von allem dem, was hier zu gehöret, benachrichtiget seyn werden.(11, 1)

dieselbe : 3

Nun aber halte ich mich in Marburg bey meinen Freunden in Cognito auf und übe mich in der Algebra, in Absicht dieselbe auf die Chymie und Phisicam intimiorem zu appliciren.(10, 42)

Daß die Ehre der Aca-demie der Wießenschafften Ew. Ex. sehr angenehm ist, und daß dieselbe neben Ew. Ex. als dem Oberhaupte in den Gliedern derselben bestehet, ist unstreitig.(10, 45)

Diese Erin-neru[n]g weil wahr und nicht nur mir, sonder[n] auch den schönen Künsten überhaupt heilsam ist; so zweiffele ich im geringsten nicht, daß Ew. Wohlgebohrn dieselbe bey dem Raport in die Canceley in Betrachtung ziehen werden.(10, 52)

dieselben : 8

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihro Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Dieselben wollen gütigst denjenigen mit Dero fernere hohe Gnade erfreuen, der dafür mit geziemender Hochachtung und schuldigster Ehrerbittung biß in Todt verharret.(10, 41)

Ew. Excellenz mir erwiesene hohe Gnaden-Bezeigungen haben sich in meinem Ehrerbittungs_vollen Andencken vermehret und damit meine unterthänigste Danckbarkeit, indem Dieselben in Gnaden zu gestanden, zweyhundert Rubel zur meinen Sustentation überzusenden.(10, 41)

Es deucht mir zwar, dieselben werden denken: es ist nun mit dem Henkel verdorben, und ich habe die gantze Hoffnung verlohren, was tüchtiges in der Chymie u[nd] Metallurgie und lernen.(10, 42)

Ich will Ew. Wohlgebohren unterthänigst versichern, daß dieselben vor die Gnade, welche Sie mir leicht erweisen können, nicht nur von mir, sondern auch von ansehnlichen Personen unserer Nation einen größeren Danck erwerben werden, als Sie es etwa vermuthen.(10, 43)

Ew. Ex. durch die besondere Ihro M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nähmlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschafften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbsten aber einen ewigen Ruhm zu erwerben.(10, 45)

Deßwegen bitte mir zu verzeihen, daß ich nicht auf den Termin meine Schuld bezahlen konnte, und auf Morgen gehets gar nicht an; aber die Woche will ich auf alle Art suche[n] dieselben (auf alle Art) mit großem Dank zu befriedigen.(10, 53)

Ich bin des Vertrauens, dieselben werden mein gehorsamst Ersuchen nicht verwerfen; ich bin.(11, 1)

dieselbige : 2

Dessenthalben unterstehe ich mich aus festen Vertrauen zu Dero mir vormahls bekannten Gewogenheit eine unterthänigste Bitte bey Denselbigen ein zulegen: Dieselbige geruhen diese hohe Gnade zu erweisen, dasjenige, was wir auf die obgemeldete Sachen, wie auch zu unserer Subsistance anwenden(10, 41)

Dero mir vormahls erwiesene Güthe persuadieren mich die Freiheit zu nehmen dieselbige zu

ersuchen, daß Ew. Hochedelgebohren mir in dero laboratorio einige processe, die mir zweifelhaftig zu seyn scheinen, zu untersuchen erlauben.(11, 1)

diesem : 1

Mit diesem aber war er noch nicht zufrieden, sondern suchte mich noch beßer an zu packen, welches auch gefunden.(10, 42)

diesen : 7

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihre Mayestet Unserer Allernädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden.(10, 42)

Diesen Compliment mußte ich nur mit Grämen u[nd] Argern verdauen u[nd] darzu den H. um Verzeigung bitten.(10, 42)

Bey diesen Umständen wußte ich nicht was thun sol[lt]e.(10, 42)

Bey diesen verzweifelten Umstand, weil nicht wußte, wo der Herr wäre, habe ich für das rathsamste gefunden über Holland (wofem ich bey dem Herrn Graf Golofkin keine Zuflucht finde) nach Petersburg zu gehen.(10, 42)

Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschafft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gem heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

Es wird der H. Freybergische Postmeister gebeten diesen Brief immediate zu übergeben.(10, 43)

Von diesen zweyen Seiten wird wohl jedermann die erste wehlen, der seines Verstandes nicht beraubt ist.(11, 1)

dieser : 4

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihre Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Nach dieser Zeit, bin ich gewar worden, daß seine Bosheit keine Schranken habe.(10, 42)

Übrigens alles dasjenige, was in dieser Begebenheit etwa unbedachtsam geschehen, bitte unterthänigst mir zu verzeigen und verharre.(10, 42)

Ich bin nicht Schuld daran, daß Sie bey dieser Affaire in der Canceley nicht gegenwärtig gewesen.(10, 55)

dieses : 12

Du bist schuld daran daß ich dieses leiden muß.(7, 610)

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[lt]e,

Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält, **(10, 36)**

Weil aber diejenige Bücher vor der Oster-Messe nicht zu bekommen sind, und die Winter-Zeit nicht bequem gewesen die Berg-Werke zu besehen, wo wir die Ertzen zur besseren Erkän[n]tniß des mineralischen Reichs anschaffen könnten, so haben wir dieses auf Anrathen des Herrn Regierungs-Rath Wolf[f] auf folgende Sommer aus-gesetzt. **(10, 41)**

Ew. Ex. durch die besondere Ihre M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nämlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschafften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbsten aber einen ewigen Ruhm zu erwerben. **(10, 45)**

Sie können den Staffenhagen zu sich kommen laßen, und durch ihn dieses ausrichten laßen. **(10, 53)**

Ich muß dieses ins Werck bringen. **(10, 55)**

2) Ich habe Summa Geldes zum Laboratorio vom Cabinet erhalten bey der Academie zu bauen: dieses alles, wie auch die Chymische Profession, wol[l]te er dem Burhaave zu schantzen; es gelang aber ihm nicht, und ich habe treffliche Experimente auf die Mosaique gemacht, wodurch ich Ehre, Landgüther und Gnade erhalten. **(10, 59)**

3) Dieses war dem Schumacher, Müller und Taubert ein greulicher Stachel in den Augen. **(10, 59)**

Dieses Ihr Verfahren halten nicht nur Ihre Landsleute sondern überhaupt alle Ausländer vor ungewißhaft, und glauben, daß es **(11, 1)**

Und so können Sie gewiß glauben, daß man fürwahr auf keinerley conditionen Sich mit Ihnen in einen neuen contract einlaßen wird, und wenn Sie Sich nicht bey Zeiten beßern, und um Vergebung dieses Ihres großen Verbrechens bitten werden, mit dem Verspruch, gegen das neue Jahr hier zu seyn, so wird man mit Ihnen als mit einem malhonneten Manne verfahren, und wird Sie als einen Verräther nach dem Völker-Rechte traktiren, und alle Mittel anwenden, Sie aufzusuchen, welches so gleich geschehen wird, so bald Sie zum zweyten mahl versagen werden, wieder zu kommen. **(11, 1)**

Dieses aber muß ohne allen Verzug geschehen, dann Ihretwegen bin ich gezwungen, in der äußersten Nothdurft zu leben. **(11, 1)**

Beym Beschluß dieses versichere **(11, 1)**

dieweil : 1

Ich kan[n] mir leicht vorstellen, was für ein Unwillen die Academie der Wießenschafften wieder mich habe, dieweil ich ohne Dero Vorbewust mich von Freyberg entfemet habe. **(10, 42)**

dieß : 1

Ich habe mich höchst verwundert, daß Ew. H. als ein großer Gelehrter und schon betagter Man[n], über dieß ein großer Rechenmeister in Ansehung ihrer letzten Aufführung gar zu sehr verrechnet haben. **(10, 59)**

dir[igirenden] : 1

Unterdessen werde ich alles erfüllen, und dem Dir[igirenden] S[enat] alles aufs genaueste einen Bericht abstatten. **(10, 55)**

direction : 1

M. unserer allergnädigsten Monarchin, zu derer direction und Fortpflanzung Ew. Excell. anvertrauet worden, so nehmen wir die Freyheit Ew. Ex. mit Übergebung einer wiederhohleten unterthänigsten Bitte wegen unseren Rangs zu bemühen.(10, 45)

dirigirenden : 2

Da man Zeithero bey Ferttigung des neuen Atlantis wahrgenommen, daß man ohne tüchtige Längøen und Breiten nichts anfangen könne, ja auch nicht ein mahl die vorhandenen Original Carten geschweige, die Nachrichten so auf hohe Ordre HE. dirigirenden Senats vom hiesigen Reiche bey dem Departement einkommen werden ohne solche brauchen könne.(9, 215)

Weil dem Befehl aus dem dirigirenden Senat wegen Verbesserung der Acad[emischen] Gesetze nach dem Landesmütterlichen Befehl Ihro Kaiserl[ichen] Majestät bishero kein Genügen geschehen, so declarire hiemit, daß ich außer aller Schuld sey und verlange daß es noch heute oder höchstens morgen der Acad[emischen] Cantzellej proponiert werde.(10, 2)

disputation : 1

P. S. In dem Hamburgischen Correspondent Ne 187 stehet aus des Arnolds Disputation ein wieder mich sehr absurder Einwurf, aus welchem zu ersehen ist, er glaube, daß das Bley den höchsten Grad der Hitze bekommt, wenn es nur zu schmelzen anfängt.(10, 51)

dissertation : 2

Weil Ew. Wohlgebohren haben gestern zu sagen beliebt, daß die Dissertation des v[erstorbenen] H[errn] Professor Rich-mans nach derselben Meinung könnte bey einer andern Gelegenheit gedruckt werden, wie auch der Actus von mir allein für sich gehen sollte.(10, 48)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahen kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servationes, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall üben Haufen geworfen worden.(10, 48)

dissertationes : 1

1) Sobald mich die Conferentz zum Professor erwehlet und attestiret hat und die sehlige Kayserin darzu eingesetzt, so hat der Schumacher meine schon approbirete Dissertationes an Ew. H. geschic[k]t, in der Hoffnung eines schlechten Testi-monii.(10, 59)

divide : 0

diß : 1

Was aber die Krankheiten betrifft, so ist diß Ihre alte Sibirische Ausrede, und längstens bekant.(11, 1)

doch : 11

Es ist zwar wahr, daß mein Verbrechen, so ich sonst hier begangen (welches doch mehr denen unbehilflichen und wiederwärtigen Umständen, einer verführerischen Compagnie, wie auch dem des

mir allergnädigst verwilligten Stipendii gar zu langem Ausbleiben, als meinem unordentlichen Leben zuzuschreiben ist) zur Bestrafung meiner gegenwärtigen Unschuld viel beytragen werde.(10, 42)

Geld, die Academie hätte schon lange versprochen seinen halben Lohn 500 Rubel ihm zu überschicken, und sie hält doch ihr Wort nicht.(10, 42)

Welches doch war nicht geheim gehalten, sondern ihm erzehlet.(10, 42)

Ich wunderte mich sehr, weil ich doch in einigen Orten auf dem Wege von seiner Reise gehöret.(10, 42)

Allein diesen Herrn welchen nur diejenige, so ihn nicht recht kennen, für einen Abgott halten, und mit dem ich meine geringe, aber doch gründliche Wießenschafft nicht vertauschen will, für meinen Leitstern u[nd] ein einziges Heil zu halten sehe keine Ursache in dem er die gemeinste Processe, die fast in allen chymischen Büchern stehen, geheim hält, und als mit einem Arcano nicht gem heraus will, und den Bergbau kan[n] man beßer von einem Steiger, der seine Lebetage in der Grube zu gebracht, als von ihm lernen.(10, 42)

Unterdessen mein ergebenstes Ersuchen an Ew. Wohlgebohrenen erstreckt sich nicht weiter, als nur, daß meine Bitte der Conferenz je eher, je lieber vorgeleget werden möge, damit ich doch einmal weiß(10, 43)

Ob ich s[ch]on vollkommen versichert bin, daß Ew. Wohlgebohrn von meiner Mosaischen Arbeit die beste und der Wahrheit gemäße Meinung hegen: so habe doch für nöthig gefunden,(10, 52)

Und Sie haben doch ihre(10, 59)

4) Da ich schon auch acht Jahr in der Cantzeley sitze (nicht um zu commandiren, sonder unter Taubertischen Comando nicht zu stehen), so suchen hat[?] doch das gedachte Gesindel mich immer davon zu bringen.(10, 59)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

Obwohlen ich gleich zum Anfange auf Sie nur darum böß seyn sollte, daß Sie meine nicht geringe Geneigtheit vergeßen, und ein gantzes Jahr lang nicht einen einigen Brief an mich abgelassen, und das vielleicht deswegen, damit ich in meinem Antwort-Schreiben Sie nicht an die Rückkehr nach Rußland erinnern möchte; So habe doch jetzo eine wichtigere Ursache, die mich nicht nur zwinget, ungehalten auf Sie zu seyn, sondern Ihnen noch darzu etwas zu schreiben, was man an gewissenhafte Leute nicht zu schreiben pflegt.(11, 1)

doctor : 3

Kurtz darauf hat er mich ohne aller Ursache aus meinem Logis in ein anderes vertrieben, welches weder wohlfeiler noch besser war: ja die Ursache war diese: der Wirt war ein Doctor Medicinae, mit dem er wegen einiger Praxium uneinig worden, und ich mußte dabey 2 Rthl. für die Sache über zu tragen und eben so viel dem Wirth zu viel bezahlen, weil die Zeit noch nicht aus war, auf welche ich die Stube gemüthet habe.(10, 42)

Hoch-edelgelohmer Herr, Hoch-gelarter Herr Doctor!(11, 1)

Der Herr Doctor Conradi hat mahl mir u meinen Landsleuten versprochen, das Collegium Chymicum über den Stahl zu lesen, da er doch keinen paragraphum recht auszulegen nicht im Stande war u verstund die lateinische Sprache nicht recht.(11, 1)

doctore : 1

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium

Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[l]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

doctrinam : 1

Ferner was den Cursum Chymicum anbelangt, so hat er in den ersten vier Monath kaum die doctrinam de salibus absolviret, worzu man einen Monath genug hätte; die übrige Zeit aber hat zu allen den wichtigsten Materien, als Metallen, halb-Metallen, Erden, Steinen und Schwefel lang genug gewesen seyn müssen.(10, 42)

dogmatische : 1

Nunmehr aber Collegia über die dogmatische Physic und Logic bey ebendem H. Regierungs-Rath Wolf[f] hören.(10, 36)

doktor : 1

Als rapportiren wir hiemit allerunterthänigst, daß nach abfertigung unsers vorigen Rapports wir bey dem H. Regierungs-Rath Wolf[f] die Mechanic, Hydrostatic, Aerometrie und Hydraulic, und bey dem H. Doktor Duysing das Collegium Chymicum theoreticum absolviret.(10, 36)

dort : 2

Indem ist aber dahin kam, habe ich wieder zu meinem größeren Mißvergnügen erfahren müssen, daß man dort von unserem Herrn Abgesandten gar nichts wüßte.(10, 42)
Ich ging demnach von hier nach Frankfurt, und von dort zu Wasser biß Rotterdam und Ha[a]g.(10, 42)

drauf : 1

Über die Mechanic ließt der H. Regierungs-Rath selbst in seinem Cursu mathematico und wird auch die Hydraulic und Hydrostatic immediate drauf erklären.(10, 36)

dreck : 1

Und er thut es so lange, biß er sein Gebelle nicht nöthig hat, da schmeist er ihn ins Dreck und hetzet auf ihn andere Hunde.(10, 59)

drey : 5

drey.(7, 652)

Wir kamen demnach alle drey zusammen, und in Hoffnung ihn zu erbitten, gingen in sein Haus.(10, 42)

Ich bitte nur die drey Bücher: Nicolai Causini Rhetoricam, Petri Petraei Histo-riam von Rußland und den Günther wie auch das Geld, für die etwa verkaufte Bücher, das übrige können Sie bey sich

behalten und dafür etwa das Porto biß Eisenach betzahlen.(10, 43)

Nach drey Wochen werde ich mich über Hannover nach Lübeck verfügen.(10, 43)

Deßwe-gen bitte das letzte Mahl mir zum wenigsten die drey gedachte Bücher zu überschicken, und verbleibe Aufrichtiger Freund und Diener Lomonosoff.(10, 43)

drohete : 1

Und da ich unsere Noth proponirte und ihn mit aller Demuth um das uns bestimmtes Geld ersuchte, so antwortete er nichts mehr als: kein Pfennig mehr, und darauf schimpfte er mich mit allen Schimpfund Fluch-Worten, die er nur finden kon[n]te, und begleitete mich mit seinen Fausten zur Stube hinaus, und darbey drohete mir ich weiß nicht warum mit der Wache.(10, 42)

du : 2

Du bist schuld daran daß ich dieses leiden muß.(7, 610)

Du hast es angezündet.(7, 610)

dulden : 1

Also zweifeln wir keines-weges, daß Ew. Ex. nicht länger dulden werden, daß wir mit denen in einem Range verstanden werden, welche nicht mahl mit unseren Adjunctis in Ansehung der Wießenschafft vergleicht werden können, dergleichen sind die Informatores in der(10, 45)

durch : 20

Die nicht[s] als ihre Sinnen mit sich bringen, wenn sie aus der Erfahrung Warheiten lernen wollen, müssen meisten theils gar lehr abziehen: denn entweder sie übersehen das beste und das nöthigste, oder sie wiessen nicht zu nutzen was sie sehen, und durch die übrige Sinnen begreifen.(1, 124)

durch.(7, 598)

Das ь höhret man <zuweilen> oft <zu Ende> am Ende eines Worts nach den Buchstaben g und ch, als wenig, durch, u.(7, 619)

Man kan es am besten vom ь unterscheiden wenn man die Endung des Worts Buch mit der Endung des Worts durch <zusammenhält> vergleicht; man wird bald <wahrnehmen machen daß zu Ende des letzten> in der Aussprache von ch einen großen Unterscheid wahrnehmen.(7, 619)

durch.(7, 619)

Denn Ew. Excellenz hohe Gnade ist diejenige, der ich einzig und allen meine Wohl-fart zuschreiben muß, in dem Dieselben durch hohe Verteidigung bey Ihre Majesteten es dahin vermittelt haben, daß mir, obschon aller dieser hohen Wohlthaten unwürdig, in Gnaden zu gestanden, meine Studia auf ausländische Academien zu excoliren.(10, 41)

Aber ich bin des festen Vertrauens, daß Ew. Hoch-Edelgebohr[e]n als ein Ihre Mayestet Unserer Allergnädigsten Kaise[r]in treu[e]r Diener u[nd] von Allerhöchst Deroselbe[n] gesetzter Richter diesen meinen unterthänigsten Bericht und Klage geduldig durch zu lesen, und ohne Ansehen der Person zu urtheilen geruhen werden.(10, 42)

Ja es wird Ew. Wohlgebohrnen mehr Ehre ein bringen, wenn ich durch dero Versorge zum meinen Zweck gelange, als wenn es durch einen andern Weg geschehen würde.(10, 43)

Ew. Ex. durch die besondere Ihre M. gegen dieselben Allerhöchsten Gnade haben die Gelegenheit zwey große Thaten inansehung dieses ins Werk zu stellen, nämlich durch die Auswirkung des uns zugehörigen Rangs die Beehrung und Lust zu den Wießenschafften in der Reußischen Nation zu vermehren, Sichselbsten aber einen ewigen Ruhm zu erwerben.(10, 45)

Alle sowohl eingebohrne Rußen als auch Ausländer, die in Ihre M. Diensten stehen, sind außer uns mit einem gehörigen Rang begnadiget, deswegen ergeth an Ew. Ex. unseres gehorsamstes Bitten, dass auch wir durch de-roselben gnädiges Vorsprechen dergleichen Ihre M. allerhöchsten Gnade zu genüßen gewürdiget werden.(10, 46)

Ich habe dem nachgedacht und befunden, daß ich alles, was in der gedachten Dissertation ist, nicht mit gutem Gewiessen und darzu in Nahmen der Acad[emie] bejahren kan[n]; in dem die Meinung des H. Richmans von dem Indice Electricitatis naturalis nicht nur durch meine [Ob]servaciones, die schon publiciret sind, sondern gar durch seyn Todtes Fall üben Haufen geworfen worden.(10, 48)

Ew. Wohlgebohr, einiger Umständen zu erinnern, nähmlich: 1) Daß diese Kunst, welche zu allen Zeiten in einer besonderen Hochachtung gestanden, allhier durch meine Bemühung in kurtzer Zeit in einem so[l]ichen Stand gesetzt worden, zu welchem zu gelangen hat man in Rom einige Jahrhunderte und viele Unkosten angewendet, ohngeachtet, daß alldort so viele Meister in der Mahlerey und in der Glaskunst allemahl zu finden sind.(10, 52)

2) Daß die Materialien alle von derselbigen Festigkeit und Güthe als die Römische sind, und ihre Farben sind weder von Luft, noch Sonne, oder durch die Länge der Zeit veränderlich, weil sie im starken Feuer verfertigt werden.(10, 52)

3) Da nun diese Kunst hier so weit gebracht ist, so ist es sicher, daß sie durch mehrere Übung insonderheit im großen zu der größten Vollkommenheit, die man wünschen kan[n], gelangen wird.(10, 52)

Sie können den Staffenhagen zu sich kommen laßen, und durch ihn dieses ausrichten laßen.(10, 53)

U[e]brigens meine harte Ausdrücke werden Sie mir nicht verdenken, denn sie stammen von einem durch unerhörete Bosheit meiner Feinde erbitterten Herzen her, derer gottlose Anfälle will ich Ew. Hoch...(10, 59)

Dero durch Sie viel gekränkte Freund und Diener Michaila Lomonosow.(11, 1)

duysing : 2

Als rapportiren wir hiemit unterthänigst, daß, nach dem wir hier in Marburg den 15ten Nov. n. St. 1736 angekommen, wir sogleich bey einem hiesigen Doctore Medicinae Conradi ein Collegium Chymiae theoretico-practicum für 120 Thaler bedungen, worinnen er uns Stahlis Fundamenta Chymiae lateinisch erklären, und die darin vorkommende Experimenta in Praxin bringen sol[l]te, Weil er aber praestanda weder praestirte, noch praestiren kon[n]te, so haben wir daßelbige Collegium mit Gutbefinden des Herrn Regierungs-Raths Wolffs nach 3 Wochen aufgegeben, und sind im Januario dieses 1737ten Jah, res in ein Collegium Chymiae publicum, welches der hiesige professor Duysing über Teichmeyers Institutiones Chymiae hält,(10, 36)

Als rapportiren wir hiemit allerunterthänigst, daß nach abfertigung unsers vorigen Rapports wir bey dem H. Regierungs-Rath Wolf[f] die Mechanic, Hydrostatic, Aerometrie und Hydraulic, und beym H. Doktor Duysing das Collegium Chymicum theoreticum absolviret.(10, 36)